MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

526 (11.11.1911) Mittagsblatt 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-149544

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 25 Pfg. Auswärtige Inserate .. 30 „ Die Reklame-Zeile ... 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion ..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218

Nr. 526. Samstag, 11. November 1911. (Mittagblatt.)

Zweites Blatt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen rc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Versetzt: die Justizaktuare: Philipp Kuffel beim Amtsgericht Schwetzingen zum Landgericht Heidelberg, Anton Boos beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Schwetzingen, Friedrich Armbruster beim Amtsgericht Karlsruhe zum Landgericht daselbst; Gerichtsvollzieher Thomas Hesch beim Amtsgericht Bonndorf zum Amtsgericht Karlsruhe; die Kanzleiassistenten: August Palmer beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe zum Amtsgericht Baden, Wilhelm Fränkle beim Ministerium des Kultus und Unterrichts unter Wiederübernahme in den Justizdienst zum Amtsgericht Karlsruhe; Oberaufseher Jakob Hirzler beim Amtsgefängnis Freiburg zum Amtsgefängnis II Karlsruhe unter Betrauung mit der Versehung der Schreibbeamtenstelle bei dieser Anstalt; Kanzleidiener August Suhm beim Landgericht Karlsruhe zum Landgericht Waldshut. — **Uebertragen:** den Justizaktuaren: Ludwig Schwaiger beim Amtsgericht Baden eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Schwetzingen, Paul Götz beim Landgericht Karlsruhe eine solche beim Amtsgericht daselbst u. K. Zumstein beim Notariat Karlsruhe IV—VII eine solche beim Amtsgericht Mannheim. — **Beamteneigenschaft verliehen:** den Hilfsaufsehern Anton Wolf und Oskar Heilmann beim Landgefängnis Bruchsal. — **Enthoben:** die Justizaktuare: Gustav Huber beim Amtsgericht Schwetzingen zwecks Uebertritts in den Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Alfred Derr beim Amtsgericht Mannheim behufs Ableistung der Militärdienstpflicht. — **In den Ruhestand versetzt:** Aufseher Johann Kern beim Landesgefängnis Bruchsal bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit; Kanzleidiener Albert Weiler beim Landgericht Waldshut seinem Ansuchen entsprechend.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugeteilt: Revisionsassistent Karl Schneble in Meßkirch dem Bezirksamt Schopfheim. — **Versetzt:** Schutzmann Anton Neuthard in Konstanz nach Rastatt. — **Zuruhegesetzt:** Schutzmann Karl Jenk in Freiburg. — **Entlassen** — auf Ansuchen —: die Schutzleute: Hermann Dober, Karl Figel und Paul Schand in Mannheim.

Großh. Verwaltungshof.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerverwaltung.

Uebertragen: dem Finanzassistenten Hermann Seiler in Mannheim die Stelle eines Gehilfen bei dem Steuerkommissär für den Bezirk Donaueschingen; dem Steuerassistenten Karl Herlweck in Bruchsal die etatmäßige Amtsstelle eines Abfertigungsbeamten mit der Amtsbezeichnung Zollassistent; dem Untererheber Friedrich Schnetzer in Titisingen die Steuereinnehmerei Bieblingen; dem zuruhegesetzten Grenzaufseher Wilhelm Weiß in Lörrach die Steuereinnehmerei Sulzfeld. — **Versetzt:** die Finanzassistenten: Franz Biehler in Singen zum Hauptzollamt Mannheim, Gustav Dittus in Mannheim zum Reichssteuerbureau der Zoll- und Steuerdirektion, Joseph Sättele in Donaueschingen zum Hauptsteueramt Singen. — **Enthoben** auf Ansuchen: der Finanzassistent Emil Ullrich beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Landa. — **Entlassen:** der Untererheber Martin Wehrle in Hammereisenbach. — **Gestorben:** die Untererheber: Wendelin Mayer in Hödingen am 12. September d. Js.; Friedrich Schleyp in Freiburg-Haslach am 14. Oktober d. Js.; Friedrich Winkelmann in Neibenstein am 21. Oktober d. Js.

Staatseisenbahnverwaltung.

Ernannt: zu Stationsvorstehern: Betriebsassistent Friedrich Uhl in Kranchenwies, Stationsaufseher Jakob Wörle in Ispringen; zum Stationswart: Weichenwärter Georg Eßlinger in Hinsschingen. — **Etatmäßig angestellt:** als Bahn- und Weichenwärter: Karl Auer, Joseph Becker, Ferdinand Eichner, Eduard Marschall, Albert Martin, Franz Meier, Karl Rapp, Wilhelm Schäfer, Franz Schlachter, Jakob Wölfer, August Wagner, Ottmar Weber. — **Vertragsmäßig aufgenommen:** als Bahn- und Weichenwärter: Ludwig Fürster von Friedrichstal, Peter Schnepf von Rußloch, Wilhelm Wünsch von Knielingen. — **Versetzt:** Bahnmeister Franz Kratt in Karlsruhe nach Schwetzingen, Lokomotivführer Eugen John in Kehl nach Mannheim, Rottenführer Richard Pfitsch in Seckach-Neckargemünd; die Eisenbahnassistenten: Otto Flury in Bad. Rheinfelden nach Karlsruhe, Adolf Hellmann in Maxau nach Ettlingen, August Störner in Eppingen nach Baden, Karl Eckenfels in Baden nach Offenburg, Jakob Wörle in Kehl nach Offenburg, Gustav Gall in Appenweier nach Offenburg, Karl Tremmer in Herbolzheim nach Neulußheim, Ludwig Fritz in Durlach nach Karlsruhe, Franz Gegg in Kenzingen nach Offenburg, Karl Kanselmann in Schiltach nach Appenweier, Adolf Bolz in Titisee nach Heitersheim, Ludwig Fieradend in Sinsheim nach Ottersweier, Wilhelm Dietz in Königsbach nach Sinsheim, Otto Zahn in Gernsbach nach Karlsruhe, Adolf Böringer in Kehl nach Karlsruhe, Hermann Schwarz in Eppingen nach Wilferdingen, Oskar Vierling in Meckesheim nach Mannheim; die Bureaugehilfen: Eugen Münz in Himmelreich nach Neckargemünd, Karl Tritschler in Wertheim nach Tauberbischofsheim, Severin Schumacher in Basel nach Karlsruhe, Albert Hanfert in Appenweier nach Offenburg, Albert Jogerst in Basel nach Appenweier, Karl Memecke in Neulußheim nach Pfullendorf, Karl Bucher in Pfullendorf nach Neulußheim, Wilhelm Löser in Wilferdingen nach Rastatt, Joseph Schmieder in Rappenau nach Meckesheim, Alois Schmitt in Seckach nach Karlsruhe, August Spänkuch in Rippberg nach Seckach. — **Zuruhegesetzt:** Lokomotivführer Ferdinand Spieler in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Weichenwärter: Martin Sauer in Appenweier, Albert Lang in Durlach (auf Ansuchen) und Karl Gaß in Durlach (auf Ansuchen) unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste. — **Entlassen:** Rottenführer Jakob Funk in Neckargemünd (auf Ansuchen). — **Gestorben:** Kanzleiassistent Johann Fuchs in Pforzheim, Weichenwärter Heinrich Klee in Hockenheim.

Der moderne Schaufensterbau.

Der Weg führte mich von der inszenierten kleinen Ausstellung des vornehmen Bürgerheims nach dem Getriebe der werdenden Großstadt und frohe Gedanken über das Gesehene hielten mich umfangen. Wohltuend empfand ich die auf dieser Schau zum Ausdruck gebrachte Verbindung von Kunst und Handwerk und wie damit in feinsinniger Form dem Publikum einesteils die Erzeugnisse vorgeführt werden und wie ihm anderenteils Gelegenheit geboten wird, sich selbst den Geschmack zu klären und wie ihm zugleich auch der Wunsch suggeriert wird, sich mit dem einen oder dem anderen Gegenstande das eigene Heim zu schmücken. Unwillkürlich mußte ich mir sagen, daß es sicher von vorteilhafter Einwirkung sein würde, wenn auch andere Industriezweige sich in ähnlicher Weise dem breiten Publikum präsentieren.

Als alter Straßenbummler habe ich nun besonders in der jüngsten Zeit eine Industrie mächtig emporblühen sehen; es ist der moderne Schaufensterbau, der sicher geeignet ist, in seinen Vorzügen einmal Interessentengruppen vorgeführt zu werden und dem ich hier einmal das Wort reden möchte. Wenn ich derartige Schaufensteranlagen von Alt-Mannem vor einem Jahrzehnt an meinem geistigen Auge Revue passieren lasse und betrachte mir einmal die schmucken Anlagen von heute, was ist da nicht alles in dieser kurzen Spanne Zeit im Schaufensterbau geboten worden. Technik und Kunst haben sich verbunden und zwingen durch ihre Darbietung das vorübereilende Publikum unwiderstehlich zum Halten und zum Beschauen.

Nachdem ich, angeregt durch mein besonderes Interesse an dieser Industrie, mir einmal die neuesten Anlagen detailliert vorführen ließ, war es besonders eine neue Konstruktion, der ich meinen vollen Beifall zollen mußte: es ist die Original-Schaufenster-Konstruktion Patent Schäfer der Firma Eisenkonstruktionswerk Peter Schäfer in Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. Nach den entgegengenommenen Urteilen aus Fachkreisen bildet diese Konstruktion eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete des Schaufensterbaues und ist bereits mit großem Erfolg in den Wettbewerb eingetreten. An allen Anlagen konnte ich mich überzeugen, daß diese Konstruktion aus einem tatsächlichen Bedürfnis geboren wurde und auch zugleich als eine komplette Neuerung, die keiner Verbesserung mehr bedarf, in die Erscheinung getreten ist. Sie hat alle bestehenden Uebelstände des Fassadenbaues beseitigt und hat das hervorragende Verdienst, jeden Schutz gegen das so häufig eintretende Zerspringen der großen Scheiben zu gewährleisten. Eine Eigenschaft, die allein schon geeignet ist, pro Jahr Millionenersparnisse durch Prämienbezw. Schadenverminderung eintreten zu lassen.

Die Firma ist, wie mir versichert wird, gerne bereit, Interessentenkreise in ihrem Betriebe sowohl, wie auch an fertiggestellten Anlagen die besonderen Eigenschaften ihrer patentierten Erfindung zu demonstrieren. Um nun wieder auf die Vorteile solcher interner Ausstellungen zurückzukommen, hielte ich es für geeignet, wenn sich auch hierzu einige Firmen zusammenschließen, um dem Publikum Anleitung und Aufschluß über die Vorteile der neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete praktisch vor Augen zu führen. Und so könnte es für alle Fabrikationszweige sich nach und nach zu einer der wirksamsten Reklamen gestalten. Diese Reklame wird nicht wie andere Ausstellungen das Geld der Aussteller außer Stadt und Land tragen, sondern alles der eigenen Stadt zuführen und alles Interessante vor allen Dingen dem heimischen Publikum nutzbar machen.

Aus dem Großherzogtum.

= Aus dem vorderen Odenwald, 9. November. Um dem sparenden Publikum der entlegenen Odenwaldorte möglichst entgegenzukommen, hat die städtische Sparkasse Weinheim in den Orten Oberflockenbach und Rippenweier Annahmestellen (sogenannte Zahlstellen) für ihre Einleger errichtet. In Oberflockenbach ist die Zahlstelle dem Gemeinderechner Valentin Fath und in Rippenweier dem Gastwirt Adolf Pfrang übertragen worden. Dieses Entgegenkommen seitens der städtischen Sparkasse Weinheim kann nur begrüßt werden, da den Einlegern von jetzt ab ohne besonderen Zeitaufwand Gelegenheit zur zinstragenden Geldanlage gegeben ist. Auch dürfen die Einleger ohne jedes Mißtrauen der Sache entgegensehen, da die Inhaber der Annahmestellen zur gewissenhaften Verwahrung der übergebenen Gelder und zur Wahrung des Amtsgeheimnisses strengstens angehalten sind. Auch weisen wir noch auf die sogenannte Heimsparkasse hin, von welcher, wie wohl angenommen werden kann, gerade in den Odenwaldorten bis jetzt wenig Gebrauch gemacht worden ist.

oc. Weinheim, 6. Nov. In letzter Woche fand hier eine Sitzung statt, zu welcher die Vertreter der Regierung, der Stadt, die Vorstände von verschiedenen Korporationen, Beamten- und Arbeiterorganisationen eingeladen waren, um zur Gründung einer Baugenossenschaft Stellung zu nehmen. Die Anregung zu dieser Besprechung war von hiesigen Bewohnern ausgegangen, welche den Landeswohnungsverein ersucht hatten, die vorbereitenden Schritte zur Gründung einer allgemeinen gemeinnützigen Baugenossenschaft einzuleiten. Das Referat hatte der Geschäftsführer des Bad. Landeswohnungsvereins, Dr. Kampffmeyer-Karlsruhe, welcher an Hand von Skizzen und Grundrissen einige kleinere und größere Arbeiterwohnhäuser und Straßenanlagen vorführte und die Vorteile ausführlich besprach. Ueber die Notwendigkeit der Erstellung von preiswerten Wohnungen bestand kein Zweifel. Man war sich darüber einig, daß hier eine Wohnungsnot vorhanden sei und daß der genossenschaftliche Weg zur Förderung des Wohnungsbaues für die Beamten und Arbeiter sowohl wie auch für den gewerblichen Mittelstand gut sei. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, welcher der Vorstand des Beamtenvereins, derjenige des kath. Arbeitervereins und derjenige der sozialdem. Arbeiterorganisation angehörte, welche die Vorarbeiten bis zur Gründungsversammlung erledigen soll.

)!(Offenburg, 7. November. Am Montag, nachmittags 2 Uhr, wurde der neue Bahnhof in Betrieb genommen, nachdem bereits in der Nacht vom Samstag auf Sonntag über 200 Arbeiter die letzten Gleisänderungen usw. vorgenommen hatten. Seit gestern nachmittag halb 3 Uhr fahren nun sämtliche Züge durch die neuen Gleisanlagen. Von den besonders bemerkenswerten technischen Einrichtungen ist vor allem die von dem Bureau des fahrdienstleitenden Beamten nach dem Telegraphenbureau führende Rohrpost, die als erste bei der badischen Bahn jetzt hier Verwendung findet, zu nennen. Die Beförderung der schriftlichen Mitteilung durch die Rohrpost (in der Hauptsache Telegramme) von einem Gebäude zum andern erfolgt in einer etwa 8—10 Zentimeter breiten hermetisch verschlossenen Röhre durch Druck- und Saugluft. Die Beförderung des Gepäcks von und nach den Gepäckbahnsteigen erfolgt auf elektrischem Wege und ist dadurch in mancher Hinsicht vereinfacht worden. Zugleich wird aber auch eine schnellere Gepäckbeförderung erzielt. Zu dem interessantesten der ganzen Bahnhofanlage gehören aber auf jeden Fall die von badischen Fabriken eingerichteten technischen Fahrdienstapparate. Der Nichtfachmann kann sich von den sinnreichen Einrichtungen kaum einen richtigen Begriff machen. Es darf hier darauf hingewiesen werden, daß z. B. sämtliche Weichen, die bei gezogenem Signal (Ein- oder Ausfahrt eines Zuges) einem Zuge gefährlich werden könnten, verschlossen sind. Das Signal könnte überhaupt nicht gezogen werden, wenn diese Vorbedingungen, also vor allem Verriegelung der gefährlichen Weichen, nicht erfüllt werden. Der Gebäudekomplex des neuen Bahnhofs ist laut Offenburger Zeitung nicht minder umfangreich. Auf der Westseite des Bahnhofs befindet sich von Süden nach Norden das Bahnpostgebäude, das Aufnahmegebäude mit den Diensträumen des Stationsamts und der Nebenbahn Offenburg-Altenheim, das Nebenzollamtsgebäude und dahinter die Gleisanlagen der schmalspurigen Nebenbahn mit Güterschuppen. Nordöstlich steht die Eilguthalle, das Güterverwaltungsgebäude mit Güterschuppen. Auf der Ostseite der neuen Anlage befinden sich Lokomotivschuppen, elektrische Zentrale, Werkstätte und Magazinsgebäude, ferner die Kohlenlager. Die elektrische Zentrale liefert die Kraft zur Beleuchtung der Bahnhöfe Offenburg und Appenweier, unterstützt von der Zentrale Kehl, mit der sie direkt verbunden ist. An Wohlfahrtseinrichtungen sind zu nennen zwei Eisenbahnkantinen mit Badeeinrichtung für Stations- und Fahrpersonal, ebenso zwei Uebernachtungs- und Aufenthaltsräume für Zugs- und Lokomotivpersonal.

oc. Wolfach, 5. Nov. Der Sohn des Altbürgermeisters Hoch in Mühlenbach verunglückte dadurch, daß die Leiter ausrutschte, auf der H. Futter von der Tenne holen wollte, und abstürzte. Der Verunglückte starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

* Aus der württembergischen Handwerkerbewegung. Am Sonntag, den 19. November, nachmittags ½2 Uhr, findet im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart der II. Württembergische Handwerkertag statt. Tagesordnung: 1. Die Reichshandwerkerkonferenz, Fabrik und Handwerk, § 100q der Gewerbeordnung (Festsetzung von Mindestpreisen im Handwerk). Berichterstatter: Herr J. Schütz, Obermeister der Friseurinnung Stuttgart, Mitglied der Handwerkskammer. 2. Die Feinde des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes (Warenhäuser, Konsumvereine, Wanderlager, Hausierer), Berichterstatter: Herr Konditormeister Halder-Weinsberg, Schriftführer des 1. Gaues der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirks Heilbronn. 3. Die geplante weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe, Berichterstatter: Herr August Dignus, Vorsitzender des Kolonialwarenhändlervereins Stuttgart.

Kommunalpolitisches.

* **Boden- und Wohnungspolitik der Stadt Freiburg i. Br.** Früher als die meisten anderen deutschen Städte hat Freiburg die Bedeutung des Kleinwohnungswesens für die Entwicklung einer Stadt gewürdigt und Schritte zu seiner Förderung unternommen. Nachdem ein Versuch, Kleinwohnungen für Arbeiter zu bauen und dieselben an die Arbeiter zu verkaufen, insofern mißlungen war, als jene Wohnungen in kurzer Zeit in den Besitz anderer Privateigentümer übergegangen, also der Spekulation ausgeliefert waren, entschloß man sich Anfang der 70er Jahre zunächst dazu, einzelne Fabrikanten und später eine sich bildende Baugesellschaft zu unterstützen. 1868 wurde einem Industriellen ein Gelände zum Preise von 27.33 Pfg. für das qm überlassen, während der Marktpreis viel höher war. 1872 wurde einer Privatgesellschaft gleichfalls weit unter dem Marktpreis ein Gelände verkauft, die Bodenfläche für die sogenannten Zwischenstraßen wurden ihr geschenkt und die zugehörigen öffentlichen Straßen auf die Stadt übernommen. Es wurden von der „Baugesellschaft" 147 Wohnungen erbaut, die sich noch in ihrem Besitz befinden. Da aber der so geschaffene Zustand des allgemeine Wohnungsbedürfnis noch nicht befriedigte, wandte sich die Stadt als eine der ersten in Deutschland im Jahre 1896 dem Eigenbau derartiger Wohnungen zu. In den Jahren 1889 und 1895 wurde vom Bürgerausschuß die Erbauung von je 16 Häusern genehmigt. 1898 wurden die Mittel für weitere 88 Häuser bewilligt. Gegenwärtig hat die Stadt 266 Kleinwohnungen errichtet mit einem Kostenaufwand von rund 1 206 000 M. und es sind gegenwärtig 64 weitere Kleinwohnungen im Werte von etwa 416 000 M. im Bau begriffen. Auf dem Gebiet des städtischen Eigenbaues von Kleinwohnungen hat Freiburg in Deutschland bahnbrechend gewirkt und steht heute noch nach dem Umfang seiner Leistungen an erster Stelle. Eine weitere Forderung des Kleinwohnungswesens erreichte die Stadt durch die Unterstützung des Freiburger gemeinnützigen Bauvereins, der 2 Häusergruppen mit 93 und 80 Wohnungen im Gesamtwert von rund 1 060 000 Mark erstellte. Die Stadt überließ der Genossenschaft aus ihrem und dem Stiftungsbesitz des Heiliggeistspitals den Boden zu einem Preise, der um 58 000 M. hinter dem Marktpreis zurückstand. Im ganzen sind mit Unterstützung der Stadt 989 Wohnungen entstanden. Von je 19 Wohnungen ist in Freiburg durchschnittlich eine mit städtischer Hilfe errichtet worden. L. W.

MARCHIVUM

Läden

Zu vermieten per sofort oder später 24918

B 1, 7a
großer schöner **Eckladen** und kleiner **Laden** mit Stallung.

C 2, 24
1 Laden.

O 7, 8
große schöne **Belletage** von 9 Zimmern mit reichl. Zubeh. Näheres **B 2, 9a.** Bureau.

F 2, 9a
schöner großer **Eckladen** mit 3 Schaufenstern, zu vermieten. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Telephon 2554. 8952

Hochmoderner Eckladen
M 1, 4, Breitestraße
per Frühjahr 1912 zu vermieten.
Näheres **M 1, 4.** 23915

Schwetzingerstr. 32
Ecke Heinrich Lanzstraße.
Eckladen
zu vermieten. 25016
A. Daub, S 1, 16
Telephon 4490

Wespinstraße 10
(vis-à-vis der Wollschule)
größeres, besseres
Ladenlokal
mit Ladenzimmer und sonst. Zubehör, ev. auch m. modern. 3 Zimmer-Wohnung, per sof. oder später zu vermieten. 25048
Näh. **Büro Gr. Merzelstraße 6. Teleph. 1331.**

Wegen Aufgabe meines Geschäftes vermiete ich die in **bester Geschäftsgegend gelegenen** 24881
Lokalitäten
Parterre und sehr großer **1. Etage.** Einrichtung kann komplett m. übernom. werden.
Albert Götzel O 1, 1.

Am **Kaiserring** in nächster Nähe des Hauptbahnhofs sind **größere** Parterre-Räume für **Detail- oder En-gros-Geschäfte** sehr geeignet event. auch mit Wohnung zu verm.
Näheres durch 9013
Max Schuster, Tel. 1213.

Rennershofstraße
1 Laden mit Zim. od. Büro an ein. gesund. Lage z. verm. Off. u. Nr. 25091 an d. Exp.

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21045
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

Größere und kleinere
Läden
in bester Lage der
Breitenstrasse
Planken
Kunststrasse
Heidelbergerstr.
2c. zu vermieten durch 24984
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Bureau

C 4, 7 25028
part. 2 schöne neuhergerichtete Zimmer als Bureau per sof. zu vermieten. **Preis 25 M.**

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2 St.
10589

Hansa-Haus D 1. 7|8
per sofort oder später
Bureaux
zu vermieten. Lift, elektr. Licht, Dampfheizung. 24900
Näheres durch
Hansa-Haus A.-G.

Kirchenstraße 10, 1 gr. Zimmer als Bureau sof. zu vermieten. Näh. 4. Stock lks. 25002

Bekanntmachung!

Garantiert am 18. November Ziehung
der Strassburger 1 Mk.-Lotterie
Gesamtgewinn der Gewinne

40 000 Mark
Hauptgewinn
10 000 Mark
14 weitere Hauptgewinne
13 300 Mark
1385 Gewinne
16 700 Mark
zusammen 1400 Gewinne
40 000 Mark

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. **Porto u. Liste 25 Pfennig**
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer, Strassburg i. Els., Langstrasse 107
und alle Losverkaufsstellen.
In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1. Gg. Englert, Sigm. Kohl. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 19261

Türe zu!
macht mit Sicherheit u. Ruh, der beste deutsche Türschliesser
BKS 19272
bei **B. Buxbaum** Marktplatz.

Gegen Husten und Heiserkeit
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Spitzwegerich-Malz-Rosetten
- Isländisch-Moos-Bonbons -
- Bayrisch Kräuter-Malz -
Krügerol Katarrh - Bonbons
- - - - Honig-Kissen - - - -
Chocoladen-Greulich.
Heidelbergerstr. **O 6, 3** Telephon 5071.
Lieferung im Stadtgebiet von 1 Mark an, frei!

Radium-Eminatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre 2c.
Nähere Auskunft erteilt 9421
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr Telephon 4330.
10 jährige Praxis!

Tapeten.
Gewähre von heute ab auf sämtliche Tapeten von 25 Pfg. per Rolle aufwärts ab, soweit Vorrat reicht 16690
30—50 % Rabatt.
— Reste zu jedem annehmbaren Preis. —
Neu zugelegt **Wachs- u. Ledertuche**
E 2, 4|5 A. Wihler E 2, 4|5
Telephon 676.

Beugen Sie vor,
dass Sie keine **rauhe, spröde** oder **rissige Haut** bekommen.
Glycerin-Benzoë-Cream
„Marke Stoll"
ist ein **vorzügliches** 1880
Schönheitsmittel.
und hat sich **seit Jahren bestens bewährt.**
Tube 30 und 50 Pfg. bei
Ludwig & Schütthelm Gegr. 1883 — O 4, 3. Teleph. 252 u. 4970. Filiale: Friedrichsplatz 10. Tel. 4968 (Ecke Augusta-Anlage).

Zu vermieten

Mieter
erhalten
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
nachgewiesen durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: **Vermietungen.**

63909
B 7, 6 24840
ist der 1. Stock (Parterre) bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 20|21 3. Stock
4—5 Zimmer u. Küche, nebst Zubehör, neu hergerichtet, preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres 25021
C 4, 7, Laden.

C 7, 12 III.
Schöne Wohnung 7 Zim. m. reichlichem Zubehör preiswert per sofort oder später zu vermieten. 24949
Näheres: **H. Schlerf,** Schleusenweg 5/7. Telephon 1248.

C 8, 12
(1 Treppe hoch) schöne
7 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör, Badezim., Küche, Keller, Mans. und gr. Balkon **zu vermieten.**
Evtl. werden auch 5 Zim. davon, für 24845
Bureau
sehr geeignet, da i. d. Nähe v. Zollamt u. Hafen, abgegeben. Näh. zu erfr. part. (Bureau).

D 1, 3, Paradeplatz
2 große und 1 kleines Zimmer mit Küche sof. oder später zu vm. 8543

D 2, 14
Eine schöne Schwohnung mit 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, 2 Tr., per 1. April zu verm. 24848
Anzusehen bis 4 Uhr.

D 2, 15 Wegen Versetzung kleine Wohnung sof. oder später zu vermieten, Jährl. Miete 500 Mk. 24842

F 3, 13a
7 Zimmer-Wohng. sofort od. später billig zu verm. 8950
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

D 6, 6
4. Stock, freundliche 4 Zimmerwohnung und Zubehör, (3 Zimmer Straße) ganz neu hergerichtet zu Mk. 750.— ferner Laden, Bureau u. Lagerräume. Näheres D 7, 15.
23470

F 4, 12a
2. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8951

F 4, 12a, Hinth., 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 9208

G 2, 8, 3. Stock
2 Zimmer, Küche u. Kammer zu vermieten. 24605

G 2, 5 Marktplatz
schöne 6 Zimmer-Wohnung im 4. Stock, vollständig neu hergerichtet (kein vis-a-vis) mit Küche, Bad, Keller u. Mans. per sofort oder später für Mk. 1000.— zu verm. 23886
B. Buxbaum.

G 5, 10
1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 24608 Näh. S 3, 14

G 7
neu hergerichtete **6 Zimmerwohnung** mit all. Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres durch 24360
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn, Q 1, 4
Breitestraße — Tel. 595.

G 7, 35
3. Stock 4—5 Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. 24954

H 1, 15 24515
4. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Keller p. 1. Okt. l. J. zu vm.
Näheres Eichbaumbrauerei.

Neuheit! Ein eisernes Zündholz!
Billig, sauber und gefahrlos. Man nimmt den Stab aus dem vorher mit Benzin getränktem Behälter heraus, streicht ihn über die Feile und hat sofort Feuer. Einmal gefüllt **längere** Zeit gebrauchsfertig.
No. 10063. **Taschenfeuerzeug,** fein vernickelt, per Stück **nur 1 Mark.**
No. 10000. **Wandfeuerzeug,** auf poliertem Brett montiert, eine Zierde jeder Küche, per Stück **nur 2 Mark.**
Porto 20 Pfg., bei 3 Stück franko. Versand per Nachn. oder Voreinsendung direkt von den
Der einzige wirkliche Ersatz für Zündhölzer. Das beste was es bis heute gibt.
Solinger Industrie-Werken Adrian & Stock, Solingen 9. 8
Reichhaltiger Katalog gratis und franko.
17675

Entfernung lästiger
Gesichtshaare
Warzen
Leberflecken
Pickel
durch Elektrolyse nach System Dr. Classen, einzig bewährtes und anerkannt erfolgreichstes, ärztlich empfohl. Verfahren. Weitgehendste Garantie für durchaus sicheres vollständ. Erfolg
Gesichtsbehandlung Massage- Hautpflege
Luise Maier
H 1, 3. Breitestr. **Mannheim** früher **Q 1, 20.**
Grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.
12790

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002.
Tel.-Adr.: Marum.
Grosses Lager
I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang
Stabeisen, Bleche aller Art.
Weissbleche, verzinkte, verbleite und Zinkbleche.
Halbzeug wie: Knüppel, Blöcke etc. **Roheisen,** Ferro-Legierungen u. Metalle. **Eisenbahnschienen, Grubenschienen** etc. zu Bau- und Gleiszwecken neu und gebraucht.
Ia. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst
beste Fabrikate — vorteilhafte Preise, ferner:
Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.
Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 18142
Aluminium in Blöcken, Blechen etc.
Vorratslisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Friedrich Holl, Ofenfabrik
Tel. 2723. MANNHEIM **K 1, 15.**
Fabrikation von

Thon- oder Kachel-Oefen
in modernster Ausführung mit den allbekannten vieltausendfach bewährten
Riessner Dauerbrand-Einsätzen
deren Vertretung für Mannheim ich habe.
Umsetzen von **Oefen** jeder Art sowie **Reparaturen** prompt und billigst.
Wand- und Bodenbeläge aller Art, in solidester Ausführung. Bill. Preise.
Gegründet 1874.

Aerztl. ausgeb. Masseuse, nur für Damen
empfiehlt sich in allen vorkommenden Fällen in und außer dem Hause. 9305
Josephine Gaab, F 2, 4a, 3. Stock. Sprechstunden: 10—7 Uhr.

Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des
Rheinischen Union-Brikets:
Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft,
Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme,
Geruchloser und russfreier Brand,
Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung,
Wenig Asche, keine Schlacken,
Schonung der Oefen und Kochgeschirre,
Leichte, zuverlässige Controlle bei Einkauf und Verbrauch.
Besonders vorteilhaft für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2972.
Alle sonstigen Sorten **Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen** und **Anfeuerholz** zu billigsten Tagespreisen. 17425

H 1, 15 3. St., 7 Zimmer u. Küche auf 1. Dezember ltd. Js. beziehbar, zu vermieten. 25047
Näheres Eichbaumbrauerei.

H 2, 11
2 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 24609 Näh. S 3, 14.

H 4, 8
4. St. Hinterhaus 1 Zimm. u. Küche auf 1. Okt. a. e. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 24637

J 6, 2-6 3- u. 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Bureau **Rosengartenstraße 20** und J 6, 3, parterre. 22950

L 12, 12
Vorderh., Mansarde 1 Zimmer und Küche zu v. Näh. daselbst bei Görner, 2. St. rechts. 24580

L 15, 5
nächst Bahnhof, drei Treppen eleg. 8 Zimmer, Laufstreppe sofort od. später. Evt. Bureauräume part. dazu. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft, Teleph. 983, od. Agenten kostenfrei. 24784

M 2, 15b schöne Wohnung bestehend aus 6 Zim. m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. 24130 Näh. 4. St. links.

M 7, 11 1. Treppe hoch, 7 Zimmer, Bad 2c. per sof. oder später billig z. vermieten. Näheres parterre. 8846

M 7, 17
Eckhaus am Kaiserring, Hochparterre, 7 Zimm. und reichl. Zubehör, Vorgarten, elektr. Licht, vollständig neu hergerichtet, per sofort zu verm.
Näheres bei 25055
J. Zilles,
Immobilien- u. Hypoth.-Gesch.,
N 5, 1. Telephon 876.

O 6, 6 4. Stock
6 Zimmer, Badezimmer, große Küche und allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April 1912 zu vermieten. 9270

Jungbuschstraße
Mansardenwohnungen 3 u. 2 Zimmer u. Küche im 4 u. 5 St. billig zu vermieten. 8974
Näh. Jungbuschstr. 10, 2 St.

Kleiststraße 8
4. St., schöne neu hergericht. 2 Zimmerwohn. z. verm. Näh. nebenan Obere Gignetstr. 10, parterre. 24946

Kleiststraße 10
4. St., schöne neu hergericht. 3 Zimmerwohn. z. verm. Näh. neben Obere Gignetstr. 10, p. Telephon 1416. 24945

Käfertalerstr. 83, schöne 3 Zimmer, Küche und Zubehör billig zu vermieten.
Näheres daselbst 4. Stock oder Telephon 1842. 25017

Luisenring 23
(1 Treppe hoch), schöne
7 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör (elektr. Licht 2c.) zu vermieten.
Näheres zu erfragen parterre in der Apotheke.
24974

Moltkestraße 4 II
(beim Kaiserring) 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf 1. April 1912 zu verm. 25006
Zu erfragen 1. Stage.

Nähe Meßplatz, (Neckarstadt) schöne Part.-Wohnung 4 und eine Treppe 5 Zim. bis 1. April od. früher zu verm. Zu erfragen bei Herrn Gg. Müller, Wirtschaft zur Kanone. 9140

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. 25014
Zu erfragen parterre rechts.

Pangerötterstraße 92,
3 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8955

Rosengartenstraße 16
5. Stock, sehr schöne Wohnung 2 Zimmer mit Bad und großer Veranda 2c. an kleine Familie sofort zu vermieten. 24642
Näheres Parterre daselbst.

Rheinhäuserst. 99
3. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8947

Werderstraße 31
herrschaftliche 5 Zim.-Wohng. mit reichl. Zubehör zu verm. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2554.

Wallstadtstr. 54
Schöne Wohnung 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 9091

Neue Rubriken werden jederzeit eröffnet u. ist der Betrag bei Auftrags-Erteilung fällig.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Preis Mk. 20.— für die erste Zeile jährlich, jede weitere Zeile Mk. 10.—.

Amerikanische Nesteier gegen Ungeziefer etc.: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Aufzucht-Käfige: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Beerensträucher u. Stämme: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Brut-Apparate: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Eierprüfer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Erdbeerpflanzen: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Fleischfaser-Hundekuchen: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Fleischfaser-Muskator: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Fleischfaser-Muskator-Extrakt: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Floria-Fliegenöl A.: Friedrich Merk, Mannheim, R 7, 29.

Futterschneidemaschinen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Futter- und Saufgefässe: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Geflügelringe: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Göpel-Dreschmaschinen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Hygrometer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Jauchepumpen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Italien. Legehühner: Michael Veit, Hoflieferant, Mainz.

Kartoffeldämpfer: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Kartoffelflocken: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Kleemehl und Fischmehl: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Knochenflockenschrot: Bergisches Kraftfutterwerk, Radevormwald.

Knochenmühlen: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Künstliche Glucken: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Kückenfutter Viktoria I u. II: J. Schwenk, Leopoldshöhe b. Basel.

Legenester: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Mäusevernichtungsbazillen „Antimusal": Chemisch-bakteriol. Institut, Kitzingen a. Main.

Obstbäume aller Art: Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Pflanzen usw.: Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.

Pflüge: M. Kreichgauer, Landw. Maschinenfabrik, Frankental (Pfalz).

Rattenvernichtungsbazillen „Antirattol": Chemisch-bakteriol. Institut, Kitzingen a. Main.

Reisschlempe: C. Heintz, Weisskirchen i. Th.

Sämereien: Martin Grashoff, Samenzüchter, Quedlinburg 6.

Schrotmühlen: Aktiengesellschaft für landw. Maschinen, Würzburg.

Stalllöffner: Industriewerke f. künstliche Geflügelzucht und Angelsport F. Sartorius & Söhne, Göttingen 68 (Hannover).

Standard-Fischmehle: Greulich & Herschler, Mannheim, Futtergrosshdl., H 2, 1 Tel. 456.

Thomasmehl: Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W. 35.

Triumph-Spritzen: Fr. Lanhold, Mannheim, F 2, 9a

Zierbäume u. Ziersträucher Baumschule Ruckelshausen, Ladenburg b. Mannheim.

Vollständige Ausrottung von Mäusen und Ratten
ohne Gift und Fallen erzielt man durch
Mäusevernichtungsbazillen **„Antimusol"** (Bac. typh. mur.)
Rattenvernichtungsbazillen **„Antirattol"** (Bac. enteritid. mur.)
welche unter genannten Tieren eine ansteckende Seuche hervorrufen, der sie in Massen erliegen.

Hat ausgezeichnet gewirkt. Pfaffenhofen a. Ilm, 3. Sept. 1910.
Bitte senden . . . . . von Ihnen gehabt habe, hat ausgezeichnet gewirkt, in 14 Tagen habe ich keine Ratten mehr gesehen, sie sind alle verendet. Kaspar Schwarzhuber, Bäckermeister.
Erfolg grossartig. Den 13. Dezember 1909.
Senden Sie mir umgehend 2 Kulturen Antimusol und 1 Kultur Antirattol . . . Mit den letzten war ich sehr zufrieden. Der Erfolg war grossartig. Michael Ammellanzl, Grafenstaden, Bäckerg.

Antirattol und Antimusol
sind das beste Mittel zur vollständigen Vernichtung von Ratten und Mäusen. Kein Gift. Völlig unschädlich für Menschen und Haustiere. Wirkung rapid und sicher.
Zu beziehen in Gläschen zu **Mk. 1.—** von dem
Chemisch-bakteriolog. Institut Kitzingen a. Main.

1910er echte italienische Legehühner,
ausgezeichnete, legereife, mit Schlotter-Kämmen in greulichsten bunten Farben **nur Mk. 2.50 per Stück** in ausgesuchten Spezialfarben (rebhuhnf., sperber, weiß, schwarz). **Mk. 2.50 per Stück.**
Ich bringe nur gesunde, seuchenfreie, Tiere zum Versand, die kreistierärztlich untersucht sind.
Der Versand geschieht ab Mainz, gegen Nachnahme, unter Garantie lebender Ankunft, in jedem Quantum.
Michael Veit, Hoflieferant, Mainz.

Nachdem vor kaum 3 Jahren der 5000ste Pflug in meiner Fabrik angefertigt wurde, geht in einigen Wochen der **10000ste Pflug** aus meinen Werkstätten hervor, gewiss ein Beweis für die Beliebtheit des guten und vielfach prämiirten Fabrikats. 1322a
M. Kreichgauer, landwirtschaftliche Maschinenfabrik, **Frankenthal,** (Pfalz). — **Telephon 59.**
Fabrikareal 16000 m. — Eigene Bahngeleisanlage.

Jeder Landwirt staunt
wenn er bei Aufzucht seiner **Küchen** Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralversandstelle für Baden **F. Schwenk, Leopoldshöhe** (b. Basel).
Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Verlangen Sie bitte kostenlos u. franko meinen neuesten **reichillustrierten** und mit genauen **Kulturanweisungen** versehenen **Haupt-Katalog** über
Sämereien, Pflanzen usw.
Derselbe enthält alles, was in Garten u. Feld gebraucht wird.
MARTIN GRASHOFF
Samenzüchter — Aelteste Firma am Platze.
Quedlinburg 6.

Billige Eier!
erzielt man durch Fütterung von
Fleischfaser-Muskator,
Fleischfaser-Muskator-Extrakt
Fleischfaser-Hundekuchen,
Knochenflockenschrot,
Kartoffelflocken,
Kleemehl und Fischmehl,
Ia. Qualität empfiehlt
Bergisches Kraftfutterwerk Radevormwald.
Man verlange Preisliste.

Obst- Beeren-
bäume aller Art u. Formen in best erprobten, ertragreichen Sorten
Sträucher und Stämme in besten Sorten
Zierbäumen u. Ziersträucher
Erdbeerpflanzen
extra schön 9938
Alles zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis u. franko Katalog
Baumschule Ruckelshausen
Ladenburg b. Mannheim.

Jederzeit genug Eier!
Rentable Geflügelzucht, schnellste Schweinemast, wenn Sie uns. vorz. bewährt.
Standard-Fischmehle
regelm. verw. Postkolli M. 1.80 Zstw. M. 13, 14, 15. Posten bill.
Versäum. Sie d. Versuch nicht.
Alle Körnerfrüchte, Torfmull, Kleie, Futtermehle, 9938
Alle Getreideschrote. Off. z. D.
Greulich & Herschler
Mannheim
Futtergrossh., H 2, 1. Tel. 456

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Erscheint monatlich 2mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Verlag des
Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 21 | Samstag, den 11. November 1911. | 2. Jahrgang

Wochenspruch für die Frau.

Vor der Nuß ohne Kern,
Vor dem Himmel ohne Stern
Vor der Frau ohne Güte
Allmächtiger . . behüte!!

Praktische Ratschläge für den Gartenbesitzer und Pflanzenfreund.

November.

Stecklinge bringt man schnell zur Bewurzelung, wenn man sie an den inneren Rand des Topfes steckt. Daselbst erhält der Steckling die genügende Feuchtigkeit und Wärme und findet dort infolge genügender Durchlüftung die besten Wachstumsbedingungen. Die Erde ist daselbst auch am gesündesten. Nur muß man die Stecklinge, wenn bewurzelt, bald abtrennen, damit sie nicht mit ihren Wurzeln zu sehr in den Topfballen eindringen.

Schlingrosen schneidet man vorteilhaft vor Winter wenig oder gar nicht. Man beschränke den Schnitt nur auf das Auslichten alten und abgeblühten Holzes und lasse die Jahresranken in ganzer Länge.

Ligustrum vulgare ist eine Heckenpflanze, die sich für fast alle Verhältnisse eignet. Eine solche Hecke wird bei sachgemäßem Schnitt sehr dicht und ziert die Anlage. Die jungen Pflanzen sind vor dem Setzen stark zurückzuschneiden.

Verunkrauteite Maiblumenbeete können um die jetzige Zeit auf bequemste Weise durch Herausnehmen und Neupflanzen gesäubert werden. Man reserviert dann gleich einen Teil der blühenden Keime zum Abtreiben. Die Blumenkeime erkennt man an der stumpfen Form und festen Beschaffenheit.

Die zum Treiben bestimmten Veilchen werden häufig von der roten Spinne befallen. Die Blätter werden unansehnlich gemacht und mangelhafter Flor herbeigeführt. Die Quassiaholzbrühe ist hiergegen noch das beste und billigste Mittel. Zu diesem Zweck kocht man das Quassiaholz eine gute halbe Stunde mit Wasser auf und schüttet dieses durch ein feines Sieb. In der Flüssigkeit wird soviel Schmierseife gelöst, als Quassiabrühe verwendet wurde. Das Ganze wird mit Wasser in der Weise verdünnt, daß auf 100 Liter Wasser etwa 2 Kg. Quassia und 2 Kg. Schmierseife kommen. Die Spritzung erfolgt wiederholt und gründlich.

Wenn Chrysanthemumblumen platzen, so ist das eine Folge zu starker und anhaltender Dunggüsse. Wer den Pflanzen nahrhafte Erde gab, sollte bei Erscheinen der Blütenfarbe überhaupt nicht mehr düngen. An Wasser darf aber nicht gespart werden.

Schweren, klotzigen Boden vertragen Pfirsiche nicht, es bildet sich daselbst leicht Gummifluß. Den Pfirsichen sagt am besten leichter und durchlässiger Boden zu. Im allgemeinen erfolgt die Pflanzung im Frühjahr. Die Spalierpfirsiche leiden aber auch nicht so leicht bei der Herbstpflanzung, wenn die Wurzelscheibe etwas bedeckt wird.

Klebringe, welche zum Fangen der Frostnachtschmetterlinge angebracht werden, dürfen nicht zu früh abgenommen werden. Wer zu früh abnimmt, hat unter Umständen vergeblich gearbeitet. Es empfiehlt sich noch während des ganzen Dezember zu kontrollieren und etwa Mitte des Monats den letzten Neuaufrag des Raupenleims anzubringen. Man fand im Vorjahre noch Ende Dezember die weiblichen Tiere vor.

Die Stachelbeere liefert die besten Erträge in Buschform, da sie sich dann durch Wurzeltriebe von selbst verjüngt. Wenn die Hochstammform trotzdem heute viel begehrt wird, so legt man eben mehr Wert auf das Aussehen als auf Rentabilität. Die Büsche sind auch lebensfähiger. In schwerem und kaltem Boden gehen viele Stämme an Wassersucht zugrunde.

Mit dem Schnitt der Wallnußbäume soll man nicht bis zum Frühjahr warten. Der Wallnußbaum verträgt den Schnitt ohnehin nicht gut. Im Frühjahr tritt noch dazu starkes Bluten ein. Wir nehmen nur das Auslichten zu dicht stehender Aeste vor, was im Spätherbst und Winter erfolgen kann.

Späte Pflanzung der Erdbeeren setzt Verwendung erstklassiger Setzlinge voraus, um Erfolg zu haben. Nur kräftig bewurzelte, möglichst mit Ballen versehene Pflanzen kommen gut durch den Winter und liefern schon im nächsten Jahre Erträge. Bedeckung des Bodens ist sehr angebracht.

Düngerersparnis ist beim Rhabarberbau nicht angebracht. Man erzielt dann zu dünne, in der Küche schlecht verwendbare Stengel; die beste Pflanzzeit ist der Herbst. Die Stöcke können sich dann noch kräftigen. Beim tiefen Graben wird gehörig Stallmist in den oberen Schichten eingebracht.

In Gruben und Latrinen bildet sich stets ein Bodensatz, der für den Gemüsegarten stets sehr wertvoll ist. Er soll aber noch vor Winter auf das Land kommen, damit er durch Frost verwittert wird. Die Masse enthält Düngerstoffe in leichtlöslicher Form.

Meerrettichstangen sollen nicht allzu voreilig in den Keller gelangen. Mit dem damit verbundenen Welken geht auch der Geschmack zum Teil verloren. Es ist vorteilhaft, nur den Bedarf für einige Wochen ins Winterquartier zu bringen; den Hauptbestand an Ort und Stelle zu lassen. Man deckt dann mit Laub und dergleichen ab, um jederzeit holen zu können.

Haltbare Deckbretter für Gemüsekästen erhält man durch Anstrich mit erwärmtem Firnis. Jedenfalls muß Karbolineum vermieden werden, da sich der Geruch dem eingeschlagenen Gemüse mitteilt.

Ein gutes Meerrettichkulturverfahren sei in folgendem mitgeteilt: Wer die Wahl hat bevorzuge einen nicht zu schweren Boden, ebenfalls nicht zu naß, da hierin die Stangen einen strengen Geschmack annehmen. Gut gelockerter, rigolter Lehmboden von sandiger Beschaffenheit ist zur Anlage wie geschaffen; zudem soll die Lage aber frei und sonnig sein. Da man meist erst im zweiten Jahre auf einen wirklichen Erfolg, d. h. auf starke Stangen rechnet, so muß das Land gleich bei der Anlage kräftig gedüngt werden. Man nehme gut verrotteten Stallmist. Die Pflanzung, wozu Wurzelstücke von zirka 20 Zentimeter Länge und Bleistiftstärke genommen werden, erfolgt in Reihen von 1.20 m Abstand. In den Reihen Abstand von 60—70 Zentimeter. Um auf die Erziehung einteiliger starker Stangen, also ohne Verzweigung, hinzuarbeiten, entfernt man vorher alle Seitenwurzeln und legt die Stöcke schräg und so tief in den Boden, daß das obere Ende etwa zweifingerbreit von der Oberfläche entfernt bleibt. B.

Vom Honig.

Der Honig galt zu allen Zeiten als ein edles Naturprodukt, dem Menschen gespendet als Nahrung und Heilmittel zugleich.

Die alten Juden aßen fleißig Honig, um schön und stark zu werden; und die Inder bringen noch heute bei religiösen Zeremonien, besonders bei Hochzeiten und Geburten, Honigopfer. Den Aegyptern war der Honig ein wichtiges Lebensmittel. Nach einem von Brugsch mitgeteilten Ehekontrakt verpflichtete sich der Bräutigam, der Braut jährlich 12 Krüge Honig zu liefern.

Ein arabisches Sprichwort lautet: „Der Faule wird nicht mit Honig genährt", was unserem Deutschen „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen" entspricht. Bei Moses, in den Psalmen und im Hohen Lied Salomonis wird der Honig hochgeschätzt. „Die Biene ist ein kleines Vögelein", sagt Sirach, „und gibt doch die süßeste Frucht".

Die griechische Literatur hat viel von dem Honig von Hymettus, einem mit Thymian bewachsenen Berge in der Nähe Athens, zu berichten; er ist der klassische Honig und teilt diesen Ruf mit dem von Hybla und dem Berge Ida.

Honig ist etwas Süßes. Der englische Ausdruck für Flitterwochen: „honey moon" ist also leicht erklärlich; doch soll er auf den Brauch der alten Deutschen, dreißig Tage nach der Hochzeit versetzten Met zu genießen, zurückzuführen sein. Met war der Wein des Nordens, an dem sich nicht nur die Helden, sondern auch die Götter labten.

Wir genießen den Honig gewöhnlich auf Brot oder Semmel gestrichen zu Kaffee und Tee. Im Haushalt verwendet man ihn zur Versüßung von Speisen und manchen Obstsorten, sowie zur Herstellung von Honigkuchen und anderen Backwaren. Man fabriziert aus ihm Honigwein und Champagner.

Wie alles, was die Natur bietet, ist auch der Honig nicht einseitig zusammengesetzt, sondern er enthält: 79 Prozent Zucker, 10—20 Prozent Wasser, etwa 1 Prozent Stickstoff, 0,2 Prozent Aschenbestandteile, wohlriechende Oele, 0,2 Phosphorsäure, 0,015 Prozent Ameisensäure, Gummi, Wachs und einige andere Stoffe. Dabei ist hervorzuheben, daß der Zucker im Honig nur zu 1,5 bis 2 Prozent Rohrzucker, unserem gewöhnlichen Verbrauchszucker, dagegen 77 Prozent aus Trauben- und Fruchtzucker besteht. Diese Zuckerarten aber sind die einzigen Nährstoffe, die direkt vom Magen und Darm ins Blut aufgenommen werden, während Rohrzucker erst umgesetzt werden muß. Genießt man daher einen Löffel Honig, so führt man damit dem Blut einen Löffel Nährstoff zu.

Essen wir z. B. zu einem Glase Milch ein Honigbrot und lassen später ein Portion Obst folgen, so haben wir alle Erfordernisse einer richtigen Nahrung beisammen. Die Milch liefert uns das nötige Eiweiß, Fett und Kalksalze. Die Eisenarmut des Brotes und des Honigs wird durch das Obst ausgeglichen, während die ersten beiden uns die nötigen Kohlehydrate geben.

Die physiologische Wirkung des Honigs gründet sich zunächst darauf, daß er ein Wärmeerregen ist. Dadurch steigert er die Tätigkeit der Organe und belebt und verjüngt den Körper. Im Volksmund heißt es: „Der Honig hilfe den Alten noch einmal auf den Gaul". Aber auch bei kränklichen und schwächlichen Kindern ist er von Nutzen.

Spezifische Heilwirkungen kommen den schleimlösenden Eigenschaften des Honigs zu. Ein bis zwei Eßlöffel Honig in warmer Milch wirken lindernd und lösend bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. — Ein Teelöffel Honig in einer kleinen Tasse Wasser aufgekocht, gibt ein gutes Gurgelmittel, dem durch den Gehalt an Ameisensäure auch bakterienvernichtende Eigenschaften zugeschrieben werden. — Selterswasser mit Honig bewährt sich bei Heiserkeit. (Man löst Honig in heißem Wasser auf und gießt Selterswasser dazu.) — Mildes mit Rauhem gepaart liefert Honig mit Meerrettig. (Man mengt geriebenen Meerrettig zur Hälfte mit Blütenhonig; davon nimmt man alle zwei Stunden einen Teelöffel.) Diese Komposition wirkt heilsam bei starkem Husten und Kitzelreiz. — Fieberkranke trinken gern Honigwasser: 2—3 Eßlöffel zu 1½ Liter. Es regt auch den Appetit an.

Auch der Honig ist sehr vielen Fälschungen ausgesetzt. Die Imker aber besitzen sichere Kennzeichen. Blütenhonig kristallisiert zu einer gleichförmigen Masse und bleibt dadurch auf viele Jahre haltbar; Kunsthonig dagegen zeigt einen weißen Bodensatz, scheidet bei längerer Aufbewahrung Wasser aus und teilt sich in Schichten von Rohrzucker und Trauben-Fruchtzucker. Beim Erwärmen kandierten Honigs, um ihn wieder flüssig zu machen, schäumt er, der Kunsthonig jedoch nicht. Es ist noch nie gelungen, das liebliche Aroma des Lindenblütenhonigs, noch seinen schönen Farbton künstlich herzustellen. Man kann ohne Bedenken sagen: Wie der Kunstwein nicht die Güte des Naturweins erreicht, so wenig kommt der Kunsthonig dem reinen Blütenhonig gleich. —

Ueber die Fruchtbarkeit der Beerensträucher.

Der Herbst ist gekommen und damit auch die Frage an uns herangetreten, wie wir unseren Beerensträuchern noch vor Eintritt des Winters eine besondere Pflege angedeihen lassen müssen, um im nächsten Jahre einen vollen Ertrag in Aussicht stellen zu können. Gar viele Gartenbesitzer sind der Ansicht, daß im Herbst oder Winter eine Düngung unter gleichzeitiger Behackung der Stöcke genüge; wir dagegen sind aus Erfahrung eines andern belehrt worden. Nicht bloß Düngen und Hacken soll stattfinden, sondern auch zweckmäßiges Ausschneiden des zu alt gewordenen Holzes, das dem Ungeziefer als willkommener Unterschlupf während des Winters dient. Ganz besonders ist noch zu empfehlen das Umbinden der einzelnen Stöcke, sowohl der Johannis- als auch der Stachelbeeren mit einer Weide oder mit einer dicken Schnur in halber Stockhöhe. Man bezweckt dadurch einmal, daß die Fruchtaugen nach außen gegen Kälte etwas geschützt werden und daß das Behacken leichter vorgenommen werden kann; sodann aber auch, daß im Frühjahr (April-Mai), wenn die Stöcke bereits Blüten bzw. Früchtchen angesetzt haben, diese durch die April- und Maifröste — und mit diesen muß man so fast immer rechnen — keinen Schaden erleiden. Das Auflösen der eingebundenen Stöcke sollte aber vor Ende Mai — anfangs Juni unter keinen Umständen vorgenommen werden; diejenigen Stöcke, welche in diesem Frühjahr schon anfangs Mai aufgebunden waren, waren weit weniger ertragsreich, als die, welche erst im Juni aufgelöst waren, bei ihnen trug die Kälte das Ihrige bei, daß die Beerlein fast sämtlich abfielen, bei diesen konnte die Kälte dagegen nicht so sehr an die Stöcke heran und viele Früchte hielten somit stand. Außerdem hat das Zu- resp. Umbinden der Stöcke noch den Vorteil, daß die Spatzen, die im strengen Winter die Knospen massenhaft wegfressen, bei eingebundenen Stöcken weit weniger schaden können, und unsere Singvögel nisten recht gerne in unbundenen Stöcken. Das Behacken der ganzen Anlage geschieht am besten im Herbst und wenn sich dann noch vor Eintritt des Winters wiederholt Unkraut einstellt, so schadet dies durchaus nichts, es bietet im Gegenteil einigermaßen Schutz für die oberflächlichen Wurzeln und hält im Frühjahr und Vorsommer den Boden feucht, was den Beerensträuchern sehr zu statten kommt; wir müssen hier entschieden die Natur zum Vorbild nehmen, die wild wachsenden Gesträucher gedeihen um so besser, je feuchter ihr Standort ist. Sehr zuträglich ist dem Stocke eine dicke Lage Laubstreu, unter welcher die Feuchtigkeit am längsten anhält und welche, später eingehackt, den Boden recht locker macht. In Ermangelung von Laubstreu wird auch Strohdünger mit gutem Erfolg angewendet; es wird dadurch ebenfalls der Humusgehalt des Bodens gesteigert. Nirgends ist aber guter Humus im Boden und auf demselben erforderlicher als beim Beerenbau, wenn man reichliche und vollkommene Früchte erzielen will, denn je mehr Bodenfeuchtigkeit den Stöcken während der warmen Jahreszeit zur Verfügung steht, desto dankbarer zeigen sich dieselben zur Zeit der Beerenobsternte! Sehr erfreulich ist es, daß dem Beerenbau immer mehr Beachtung geschenkt wird, denn während man in einem Zeitraum von 10 Jahren kaum mehr als auf 3—4 Weinjahre und 4—5 Obstjahre rechnen darf, gibts in derselben Zeit immerhin 7—8 Beerenobstjahre, und der Beerwein, richtig zubereitet, darf als Hausgetränk jedem andern ebenbürtig zur Seite gestellt werden.

Vom Konservieren der Eier.

(Nachdruck verboten.)

Bei unseren Großeltern standen Augusteier im hohen Preise, weil die damals vorhandenen Hühnerrassen im Winter so gut wie gar nicht legten, umsomehr da man auch noch nicht auf Frühbruten hielt, die Eier hätten liefern können, wenn die Hennen älterer Jahrgänge streikten. Wenn wir nun auch jetzt genug Rassen haben, die als Winterleger angesprochen werden, so sind doch immerhin die Eier im Winter noch knapp und dementsprechend auch teuer. Daher werden auch heute noch Eier für den Winter aufgehoben.

Gern nehmen die Hausfrauen zum Konservieren, wie der Sachausdruck lautet, die Augusteier, aber auch die später gelegten

in Paradeuniform und sah im angeborenen verdienten und erdienten Schmuck seiner zahlreichen Orden und Sterne aus, wie die Helden der Heimburg und der Eschstruth.

Lola hatte ihn früher erwartet und eilte ihm entgegen. „Warum so spät, Bodo?" führte sie ihn in den Salon. „Und so feierlich in großer Uniform? Bist du zum König von Siam befohlen?"

„Nein, falsch geraten! Zu was viel höherem!" antwortete er.

„Doch nicht zu Seiner Majestät!"

„Allen Respekt vor Seiner Majestät. Zu einer viel höheren, zu einer Königin, so stolz und hehr und so huldreich und gnädig will ich, um ihr mein Leid zu klagen," sagte er mit bebender Stimme und heißem Blick.

Lola wandte sich halb weg und senkte den Kopf, da riß er sie an seine Brust und bedeckte den Mund, der sich ihm in schüchternem Verlangen entgegenstreckte, mit glühenden Küssen.

„Na, wo bleibt man denn so lange," ertönte die Stimme des Fürsten von der Tür her.

Während Lola dem Vater entgegeneilte und ihm um den Hals fiel, schlug Bodo Godesberg sporenklirrend die Haken zusammen und ward in aller Form schneidig und selbstbewußt bei seinem Onkel um die Erlaubnis, Lola als seine innigst geliebteste Braut betrachten zu dürfen.)

Franz Josef XXIII spielte den Ueberraschten: „So überfällt man nicht die Väter schöner Töchter, Herr Neffe! Kommt im rasenden Tempo angefahren, wie die Feuerwehr bei Großfeuer, schießt die Treppe herauf, drei Stiegen auf einmal, ist da und verlobt sich, Hals über Kopf! Das nächste Mal — der Gerolsteiner war boshaft genug, das Wörtchen „nächste" etwas zu betonen. „Würde ich mich an deiner Stelle per Funkentelegraphie verloben. Doch da hatte sie und meinen Segen obendrein! Aber nimm ihm fest in die Zügel, Lola, sonst kantert er dir in des Teuwels Küche."

Lachend zog der Fürst Lola und Bodo an seine mächtige Kürassierbrust. „Werdet glücklich, meine Kinder!" flüsterte er dann gerührt. „Aber nun wollen wir der Mama telegraphieren; ohne ihre Zusage, habt ihr euch wie Bruder und Schwester zu betragen. Der Mutter Segen hat bisher die Welt zusammengehalten, die Liebe nur die Ehen!"

„Ich bin in zwei Minuten parat, Papa! Wir fahren nach dem Telegraphenamt. Mama wird sich freuen! lächelte Lola unter Tränen.

„Oho, Weiterhexe! Wenn sie nun abtelegraphiert? Was dann?"

„Dann verehre mir deine Kapuzinerkutte, Onkel," witzelte Bodo.

„Mama ist meine beste Freundin und meine Vertraute. Entschuldigen Sie mich, meine Herren!" knixte sie. „Und du Bodo kannst ja jetzt erzählen, daß wir schon lange, lange insgeheim verlobt sind. Mama weiß es schon längst." Sprachs und sauste hinaus.

„Von einer offiziellen Verlobung kann erst in drei Wochen die Rede sein, Bodo. Darauf muß ich bestehen. Bis dahin wird Gras über die unangenehme Geschichte gewachsen sein. Wollen es wenigstens hoffen. Richte dich auch Lola gegenüber danach," meinte Franz Josef ernsteren Tones als er wollte.

„Muß ich doch. Werde Lola ziemlich konventionell behandeln, um dem Gezischel die Spitze abzubrechen. Ein schreckliches Dilemma. Am liebsten würde ich Lola den ganzen Kram beichten."

„Wirst du dir schön überlegen! Lola freut sich auf den Ball. Glaube kaum, daß sie ihn noch deiner Beichte mitmachen wird. So 'n Ball spielt im Leben einer jungen Dame eine große Rolle. Wette, daß sie's dich dann doppelt büßen lassen wird. Sag mal, Lola," wandte sich Franz Josef zu seiner Tochter, die in Hut und Pelz angesaust kam, Bodo opponiert! Ich möchte Mamas wegen eure Verlobung noch ignoriert wissen. Der Herr Husarenleutnant will dagegen schon heute Abend mit seiner schönen Braut paradieren!"

Bodo Godesberg drehte sich händeringend vor Entsetzen auf dem Absatze herum.

„Bodo, das geht unter keinen Umständen! Das wäre ein Ball, bei dem ich auf Eiern tanzen würde! Wie haben doch fremden Menschen nicht 'ne Separatvorstellung als Inngverlobte zu geben! Führen wir sie doch lieber an der Nase herum, das ist viel lustiger! Oder bist du eifersüchtig!" Sie gab ihm blitzschnell einen Kuß. „Also sei vernünftig."

Der Fürst eilte lachend in sein Zimmer und kam mit einer Flasche „Veuve Cliquot" und drei Gläsern zurück: „Die wird auf eure Verlobung, aber unter der Bedingung geopfert, daß die schöne Braut heute abend unbedingte Maskenfreiheit genießt und von jeder Eifersüchtelei verschont bleibt."

„Ich schwöre tausend Eide, meine Verlobung mit Lola, Prinzessin von Gerolstein nicht nur heute, sondern drei volle Wochen unbedingt geheim zu halten!" lachte Bodo, dem ein Stein vom Herzen fiel, und heuchelte für diese Entsagung noch einige Küsse ein; aber innerlich schwur er sich, diese neue Sünde an ihrem Vertrauen sein ganzes Leben lang zu büßen. Sie schmiegte sich zärtlich an ihn, als sie eine Träne in seinen Augen glitzern sah. „Wie ich dich lieb hab, so unendlich lieb, Lola," flüsterte er ihr zu.

„Kinder, laßt das! Ihr macht mich sonst noch futterneidisch," wehrte Franz Josef seiner Rührung und seiner Verstimmung über die ihm gelungene Kriegslist, die ihm später doch größeren Aerger bereitete, als er in diesem Augenblick ahnen mochte.

Diesen Aerger hatte er sich selbst zuzuschreiben, aber zur Verzweiflung sollte ihn seine sehr begreifliche Neugierde bringen, den früheren „Schwarm" seines Schwiegersohnes wenigstens bildlich kennen zu lernen.

In einer Buchhandlung hatte er nämlich auf seinem Morgenspaziergang die Photographien Irma Sandens erstanden, welche diese als Monna Vanna und Salome darstellten. Irma Sanden als „Medea", als „Iphigeni" und „Penthesileia" war ihm atavistisch, er tat den modernen Griff und wählte Monna Vanna und ausgerechnet Salome tanzend vor Herodias, mit der Schüssel auf der das Haupt Jochanaans, des Täufers liegt, in seinen letzten Zuckungen den Untergang prophezeiend: „Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen!" Die Photographie der Sanden als „Viconte" legte er sich lediglich deshalb zu, weil auf drei Bildern 20 Prozent Rabatt gewährt wurden; in den Tagen des hohen Reichsbanksdiskonts ja schnell verdientes Geld . . .

XIV.

Hasso, Landgraf von Godesberg hatte den Rubikon seiner zukünftigen Mesalliance inzwischen überschritten. Als er aus dem Brief des Erbgrafen, der ihm bei seiner Rückkehr ins Hotel mit anderen Briefen überreicht wurde, ersah, mit welchem, ihm schmeichelhaften Grund Irma Sanden ihre Absage motivierte, war es ganz folgerichtig, daß er auch mit dem großen römischen Eroberer ausrief: veni, vidi, vici!

„Freilich giebt es auch Pyrrussiege!" argumentierte der Landgraf, indem er seinen Spiegel etwas mißtrauisch zu Rate gezogen. „Siege ohne Erfolg und schillernde Sommertage im Herbst! Hauptsache, auch der Mann ist so jung wie er aussieht!" lächelte er befriedigt, und bald verkündeten seine tiefen Atemzüge, daß Durchlaucht zu schlafen geruhten.

Am nächsten Morgen begleitete er Irma auf ihrer Wohnungssuche, wobei er natürlich den Bären-Führer spielte.

Mit einem Wiener Fiaker erster Klasse ist dies erfreuliche Geschäft weniger zeitraubend als geiststötend. Irma besichtigte die verschiedenen Wohnungen, die ihm durch einen Wohnungsvermittler vorgeschlagen hatte, während er sich in dem ungeheizten Gefährt mopste.

Die vierte Wohnung, die einen Ausblick auf Donau, Stadtgarten und Ring bot, sagte Irma zu. Hochparterre, vier Zimmer mit Küche, einem großen Zimmer mit Erker und so billig wie ihre bisherige Wohnung; kurz entschlossen, mietete sie.

Niemand war froher, als der Landgraf, der so Gelegenheit fand, die schöne Künstlerin zu einem kleinen Frühstück in denselben Räumen und an demselben Tisch, wie am Abend zuvor, einzuladen. Irma verspürte tatsächlich Hunger, und so ließ sie sich um so lieber verlocken, als mit Rücksicht auf die Wohnungssucherei das Diner auf drei Uhr verschoben wurde, zu dem die Frau Justizrätin den Landgrafen eingeladen hatte. Fast drei Stunden ist ein bißchen viel für einen hungrigen Magen. Diesmal war es wieder einmal Hunger und Liebe, welches das irdische Getriebe bestimmten. (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

MARCHIVUM

Sellerieüberwinterung. In den ersten Novembertagen werden die Sellerieknollen, die für den Verbrauch im Juni und Juli des nächsten Jahres bestimmt sind, aus der Erde genommen und nachdem die Wurzeln auf etwa 5 Zentimeter, die Blätter aber etwas länger abgeschnitten worden sind, in einen luftigen Keller gebracht. Dort werden die Knollen immer eine an die andere, den Kopf natürlich nach oben, frei auf das Steinpflaster gestellt. Nach etwa drei Wochen sind die Blattstumpfe so abgewelkt, daß sie ohne Beschädigung der Knollen einzeln bis an die Herzblätter abgerissen werden können. Nun werden die Knollen in nur ganz mittelfeuchten Sand fest und dicht so eingeschlagen, daß die Herzblätter mit den Kopfansätzen noch frei liegen. In der Folge muß so viel wie möglich für reine, frische Luft im Keller gesorgt werden. Alle etwaigen Fäulnisherde müssen schon im Entstehen unterdrückt werden. Im Januar und dann im April ist ein Durchputzen nötig. Ehe aber die Knollen in Sand eingeschlagen werden, bleiben sie erst wieder etwa 14 Tage frei liegen, damit sie etwas anwelken. Sollte der Sand zu trocken oder zu feucht geworden oder auch von Fäulnispilzen nicht mehr ganz frei sein, so wird er weggeschafft und durch neuen ersetzt. — Wir entnehmen diese Mitteilung der neusten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. — Interessenten erhalten die betreffende Nummer vom Geschäftsamt kostenlos zugesandt.

* **An die Fuhrwerksbesitzer.** Wollt ihr eure Zugtiere unter wirksamen öffentlichen Schutz stellen, so sorgt für sichtbare Wagenaufschriften, welche auch beim Fahren lesbar sind. Eine korrekte Wagenbezeichnung wird die Wagenlenker von schonungslosem Gebaren, von roher Zügelung und schweren Peitschenhieben eher abhalten. Wagenaufschriften ganz klein vorn am Bocke oder seitwärts unter dem Wagen auf einer dunklen Tafel sind geeignet, statt die Zugtiere vor Ausschreitungen, ihrer unvernünftigen Lenker vor Anzeige zu schützen. Wer von den Fuhrherren noch nicht zu dieser Einsicht gekommen ist, bekundet nichts, als eine unnatürliche Solidarität mit Peitschenhelden. Die Erfahrung zeigt, daß Klagen gegen Führer von Wagen mit korrekten Wagenaufschriften sehr selten sind. Vorschriftsmäßige Wagenbezeichnungen und anständige Wagen- und Pferdeführung sind übrigens auch eine nicht zu unterschätzende Reklame für jedes Geschäft.

* **Jeder Jäger** schont sein Gewehr, hält es stets sauber und, wenn er hinausgeht, schützt er es nach Möglichkeit vor Staub und Nässe. Nun sollte man doch meinen, der vernünftige Jäger müßte sich selbst sagen, daß kein unentbehrlicher Jagdgehilfe, der Hund, dieselbe Sorgfalt und Schonung verdiene, wie das Gewehr, ganz abgesehen davon, daß jener ein lebendes Wesen, hoch dazu ein sehr flinkes Tier ist, dieses aber nur ein totes Eisen. Das überlegen sich leider nicht alle Jäger, besonders die nicht, die zur Schonung ihrer eigenen Kräfte im Wagen zur Jagd fahren, die Gewehre in staub- und wasserdichten Futteralen, die Hunde aber meilenweit nebenher laufen lassen. Ganz absichtlich aber handeln die, die den Hund hinten am Wagen anbinden. Der kann seine Gangart nicht nehmen, wie es ihm gefällt, er muß mit den viel ausdauernderen Pferden gleichen und gleichmäßigen Schritt halten; er kann nicht, was er sonst gern täte, an Bächen, Gräben und Wasserlachen die Zunge kühlen und die Kehle befeuchten. Das Allerschlimmste ist, daß er sich seinen Weg nicht suchen kann, sondern durch dick und dünn mit muß, auf harter, holpriger Straße, über neu beschotterte Strecken, durch Pfützen und zähen Schmutz. Alles das beeinflußt die Nerven und mit Eisen beschlagenen Pferde viel weniger als den Hund mit seinen weichen Pfoten. Vom Staube haben die Pferde gar nicht zu leiden, denn sie wirbeln ihn ja erst auf. Der hinten angebundene Hund aber muß den dichtesten Staub, den Pferde und Wagen eben erst aufgerührt haben, einatmen. Die nur durch die Nase atmenden Pferde können das wohl ertragen, aber der mit offenem Maule und herunghängender Zunge laufende Hund nicht. Sind die Jäger an Ort und Stelle angelangt, dann haben die Pferde Ruhe bis zur Heimkehr, für den Hund, der dieselbe Strecke wie die Pferde zurückgelegt hat, nur in viel ungünstigeren Verhältnissen, beginnt aber jetzt erst der eigentliche Dienst, zu dem er frisch sein soll. Ist er es unter diesen Umständen aber nicht mehr, dann kommen zu der schlechten Behandlung auf dem Wege wohl gar noch Prügel. Darum ihr Jäger, die ihr zur Jagd fahrt, schont eure Hunde, indem ihr sie mit in den Wagen setzet; zu euren Füßen ist noch Platz genug.

Literatur.

Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Praktisches Handbuch für Rosenfreunde von Robert Bettens. Dritte, verbesserte Auflage. Mit 180 Abbildungen im Text. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. In Leinen gebunden 4 ℳ. Wer in seinem Garten schöne Rosen ziehen will, muß sie pflegen und hüten. Der Rosenfreund findet in Bettens Rosenbuch die Gründe für etwaige Mißerfolge, aber auch die nötigen Winke für die zweckmäßigste Behandlung seiner Lieblinge. Es lehrt in frischer, anschaulicher Schreibweise — durch meisterhaft ausgeführte Abbildungen wesentlich unterstützt — alles Wissenswerte für den Rosenfreund: Bodenbearbeitung, Pflanzen und erste Pflege, Frühjahrs- und Sommerschnitt, Winterschutz, Vermehrung und Veredeln, die Rose im Freien und im Zimmer, der Rose Feinde und deren Bekämpfung, Verwendung der Rosen im Garten. Bettens Rosenbuch sei jedem Rosenfreund als zuverlässiger Ratgeber aufs wärmste empfohlen.

Die Hausgesetze derer von Godesberg.

Roman aus der Gesellschaft von Wilhelm Fischer.

(Nachdruck verboten).

Fortsetzung.

„Ich verstehe," entgegnete der Erbgraf ärgerlich. „Du mußt mich bei Lola heraushauen."

„Ich! Sollte mir einfallen!" machte sich der Fürst schmunzelnd über die Autern her, „Dank vom Hause Habsburg! Lola ist unser Sonnenschein. Den übergebe ich erst dem Sieger, wenn ich die Festung nicht mehr halten kann."

„Darüber habe ich schon nachgedacht. Dich und Tante habe ich doch zu lieb, um euch beide eines Sonnenscheines zu berauben. Egoist bin ich nicht!"

„Allerdings nicht. Und weil wir das wissen, haben wir die Kapitulationsakte fix und fertig. Aber wie steht du mit Lola? Muß ich wissen, ehe ich den berühmten Gerolsteiner Säbel ziehe, um dich herauszuhauen! sagte der Fürst mit listigem Lächeln. „Doch hoffentlich nicht so, daß die Tante obstinat wird, die sehr auf die Form steht, die Korrektheit selbst ist und zuerst gefragt sein will, bevor du dich Lola gegenüber erklärst. Du verstehst mich! Ich nehme das nicht so genau. Tante darf überhaupt nichts von dem erfahren, was deines Seitensprunges erster Teil war. Du siehst, mein Lieber, das Dilemma ist in der Anzahl unangenehmer Dinge zwischen denen es zu wählen gibt, mitunter sehr splendid."

Bobo zermarterte seinen Kopf. An diese Klippe seines Glückes hatte er noch nicht gedacht.

„Zwei mal nach Canossa gehn wir nicht, lieber gleich ins Kloster," knirschte er und trank sein Glas im Zorn auf einen Zug aus, für den Menschenkenner, der der Fürst war, ein Zeichen, mit der Tortur aufzuhören, er lenkte daher ein:

„Mit der Tante läßt sich schließlich reden, aber was Lola betrifft, so liegt deine Angelegenheit beträchtlich schwieriger. Nehmen wir also an, dein Verhältnis mit Fräulein Sanden sei bekannt. Was dann?"

„Ist bekannt, Onkel und ich fürchte sogar, daß Lola von diensteifrigen Freunden die ganze Chose in einem mir so günstigen Lichte dargestellt wird, daß . . . wage gar nicht auszudenken. Ich bin bereit, in Sack und Asche Buße zu tun und alles zu beichten, auf die Gefahr hin, alles zu verlieren."

„Das wirst du hübsch bleiben lassen," versetzte Franz Josef rasch, der den empfindlichen Stolz seiner Tochter kannte. „Das ist meine Sorge! Werde morgen Lola schon vor jeder gefährlichen Annäherung schützen. Ich an deiner Stelle würde morgen in Paradeuniform die Festung erstürmen, so daß mittags die Verlobung gefeiert werden kann. Entweder oder! Ich weiß ja, daß ihr euch liebt, wozu also das Spiel mit verdeckten Karten! Deine Liebelei mit Fräulein Sanden darf ihr allerdings nicht in den ersten Tagen eurer Verlobung bekannt werden. Alles übrige nehme ich auf mich! Pech hatte gerade genug, grauenhaftes sogar. Und das Schlimmste ist, kannst gar nichts dagegen tun."

„Bin schon seit einigen Tagen auf dem Kriegspfad," grollte der Leutnant mit den Zähnen knirschend. „Bin nicht umsonst der beste Pistolenschütze im Regiment. Habe der Gräfin Hohenheim erklärt, daß ich jede spöttische Anspielung, jeden Korb mit einer Herausforderung an den Gatten beantworten würde."

„Die beste Art, um die Sache an die große Glocke zu hängen," lachte der Gerolsteiner sarkastisch auf.

Die Kommandeuse nahm die Drohung ernster und informierte Frau Marion sofort, obwohl sie im Zweifel darüber war, ob der schönen herzlosen Schlange der Rittmeister, totgeschossen, nicht sehr ersehnt kam. Frau Marion konnte die Gräfin um so aufrichtiger beruhigen, als sie mit ihrer dämonisch angelegten Intrigue viel weitere zielte, wie der zürnende Achill treffen konnte. Wozu hatte sie ihre Sammetpfötchen. Uebereilt hatte sie noch niemals gehandelt, und wie immer ging sie auch hier sicher und ihrem Plan entsprechend mit diabolischem Raffinement vor. Schön-Ilseken wurde ältlich und mußte unter die Haube. Der Erbgraf war ja leicht ins Eisen zu locken, besonders nach einer zweiten — Entlobung.

Godesberg fuhr am nächsten Morgen, korrekt zur Besuchszeit. Schlag elf Uhr vor dem Hotel seines Onkels vor. Er war

Eier eignen sich mindestens ebenso gut dazu, ja eigentlich noch besser, weil die Zeit, bis zu welcher die Eier aufgehoben werden, ehe sie verbraucht werden, kürzer ist, als wenn wir vom August aus rechnen; 2. weil es bei späteren Eiern nicht mehr so leicht vorkommen kann, daß solche darunter sind, die schon angebrütet sind, indem um diese Zeit die Hennen kaum noch Brusttrieb zeigen; 3. weil späterhin der Geschlechtstrieb der Hähne nachgelassen hat, die Eier also unbefruchtet sind. Unbefruchtete Eier halten sich aber erwiesenermaßen besser als befruchtete. Aus allen diesen Gründen geht hervor, daß es angebracht ist, auch nach dem August noch Eier zu konservieren.

In früherer Zeit wurden die Eier wenn sie für den Winter aufgehoben werden sollten meist in Kalkwasser gelegt ein Verfahren, das heute noch vielfach in Bäckereien und Konditoreien üblich ist. Die so behandelten Eier büßten aber durch den Kalk, der durch die Poren ins Innere dringt, so bedeutend an Geschmack ein, daß sie als frischgekochte Eier oder zu besseren Speisen überhaupt nicht verwertet werden können. Darum wird es Zeit, daß wir von dieser Konservierungsmethode endlich Abstand nehmen. Vielzweckmäßiger ist es, die Eier mit Wasserglas zu konservieren. Wasserglas ist eine Flüssigkeit, die wir in jeder Drogenhandlung das Liter zu 60—70 Pfg. haben können. 10 Liter abgekochtes, wieder erkaltetes Wasser werden mit 1 Liter Wasserglas in einem irdenen Topfe verrührt und da hinein werden die frischen Eier gelegt. Es tut durchaus nichts, wenn der Topf nicht mit einem Male, sondern nach und nach mit Eiern gefüllt wird. Zweckmäßig ist es, den Topf durch einen Deckel oder durch darüber gebundenes Papier zu verschließen. Nach einigen Wochen wird die bis dahin flüssige Masse geleeartig. Wir nehmen stets so viel Eier aus dem Topfe, wie wir verbrauchen wollen. Die Eier haben ihren reinen Geschmack fast vollständig behalten, nur müssen sie, sollen sie ganz gekocht werden, vorher durch die Kalkschale hindurch mit einer Nadel angestochen werden, weil sie sonst beim Kochen platzen. Die zurückbleibende Konservierungsmasse kann späterhin bei der Wäsche verwendet werden. In den letzten Jahren sind noch eine ganze Reihe künstliche Konservierungsmittel für Eier in den Handel gebracht worden, z. B. Garantol und Antisabrolin. Die Konservierungsergebnisse mit Antisabrolin haben uns — meine bessere Ehehälfte eingeschlossen — stets großartig befriedigt. So konservierte Eier werden trocken aufbewahrt, platzen beim Kochen nicht und haben vollkommen den Geruch und Geschmack von ganz frischen Eiern. Sie halten sich sechs Monate lang und noch länger, eignen sich auch zum Rohessen und lassen sich zum Schlagen von Schnee gebrauchen. Kurzum, sie sind der vollständige Ersatz für frische Eier.

Derjenige Geflügelzüchter, welcher jetzt noch auf die eine oder andere Weise Eier konserviert, kann sich somit den Vorrat an Eiern sammeln den er im Winter in seinem Haushalte nötig hat. Die von seinen Hühnern im Winter gelegten Eier kann er dann zu hohen Preisen verkaufen und so die Erträgnisse aus seiner Geflügelzucht steigern. N. H.

Vergiftungen.

Vor kurzem wurde ein Arzt in L. zu einer plötzlich schwer erkrankten Dame gerufen. Mit stark gerötetem Gesicht lag sie in völliger Bewußtlosigkeit auf dem Sopha und reagierte nicht auf Anruf und Schütteln. Als der Arzt sich über die mühsam atmende Dame beugte, stieg starker Alkoholgeruch in seine Nase. Die Diagnose: „Akute Alkoholvergiftung" war richtig. Es ergab sich nämlich, daß die Dame ein halbes Pfund mit Fuselöl gefüllte Pralinés geschlekt hatte.

Auch Chloroform erkennt man am Geruch, ebenso Blausäure (riecht nach Bittermandelöl), Schwefelalkalien (nach Schwefelwasserstoff). Typisch ist der Geruch des Erbrochenen bei Vergiftungen durch Ammoniak, Brom, Karbolsäure, Essigsäure, Lysol, Petroleum. Auch die Farbe des Erbrochenen läßt auf die Art des genossenen Giftes schließen; z. B. blau: bei Tollkirsche (Belladonna), Kupfervitriol; braun: bei Jod, Kali- und Natronlauge, Salzsäure, Schwefelsäure; grün: bei Kupfer, Grünspan; schwarz: bei Arsenik, Phosphor (leuchtet im Dunkeln); weiß: bei Blei, Höllenstein (argentum nitricum, wird an der Luft dunkel). Gelbfärbung der Haut (Ikterus) bei Vergiftung durch Akonit (Eisenhut), Lysol, Antifebrin, Karbolsäure Chloral Jodoform; Mulattenfarbe bei Arsenwasserstoff.

Allgemeine Kennzeichen: Die narkotischen pflanzlichen Gifte (Opium, Morphium, Tollkirsche, Schierling, Stechapfel, Brechnuß (Strychnin), Pilze, verursachen Schwindel, Betäubung, Atemnot, Bewußtlosigkeit, Krämpfe. Die mineralischen Gifte (Arsenik, Phosphor, die scharfen Säuren und Laugen) dagegen bewirken bei meist klarem Bewußtsein heftige Schmerzen im Schlund, Magen und Unterleib, Würgen und Erbrechen.

Kann man genau angeben oder ermitteln, welches Gift verschluckt worden ist, so teile man dies eiligst dem Apotheker oder Arzt mit, dessen Hilfe man in Anspruch nimmt. Je schneller die sogenannten Gegengifte gereicht werden, desto sicherer wirken sie.

Mittlerweile ist die Hauptsache die sofortige Ausspülung und Auswaschung des Magens. Man suche durch Darreichung von großen Mengen warmer Flüssigkeiten (Wasser, Milch, Eiweißlösung) und Kitzeln des Schlundes mit einem Federbart oder dem Finger wiederholtes Erbrechen zu erregen. (Die Entleerung durch Magenpumpe muß dem Arzt überlassen bleiben, da dem Laien die Einführung des Schlauches selten glückt. Desgleichen die Verabreichung von Brech- und Gegenmitteln.)

Bei den betäubenden Giften suche man vor allem, den Patienten durch Reizmittel (schwarzen Kaffee, Rotwein), Essigklistiere, Senfteige (in die Magengrube und an die Waden) durch kalte Bespritzungen (Nackenduschen), Herzmassage und künstliche Atmung wach zu erhalten, bis der Arzt die weitere Hilfe leistet.

Bei Verätzungen durch Säuren (Schwefel-, Salpeter-, Chrom-, Karbolsäure usw.) besteht die erste Hilfe in schleimigen und alkalischen Getränken (Soda-, Kalk-, Seifenwasser; bei Verätzungen (Aetzkali, Kali-, Natronlaugen) reiche man viel Wasser mit Zitronensaft oder Essig.

Flaschen, Gefäße und Tüten mit schadenbringendem Inhalt bezeichne man durch ☠ als Gift und stelle sie an einen Ort, wo Unberufene, namentlich Kinderhände, sie nicht erreichen können.

Dr. W.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Futternot.

Nach § 10 Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes dürfen die nach dem 1. September 1902 betriebsfähig hergerichteten landwirtschaftlichen Brennereien in der Hauptsache nur selbstgewonnene Rohstoffe an Kartoffeln und Getreide, mit Ausnahme von Roggen, Weizen, Buchweizen, Hafer und Gerste, verarbeiten. Abweichungen von dieser Bestimmung kann nur der Bundesrat zulassen. Da die landwirtschaftlichen Brennereien in der Schlempe ein besonders wertvolles Viehfutter herstellen, erschien es in Anbetracht der im laufenden Jahre eingetretenen Futterknappheit wünschenswert, daß von ihnen in möglichst ausgedehntem Maße Schlempe bereitet wird, um dem Futtermangel und einer unter Umständen damit verbundenen Verringerung des Viehbestandes einigermaßen entgegenzuwirken. Der Bundesrat hat deshalb lt. „Karlsr. Ztg." von seiner Befugnis Gebrauch gemacht und den nach dem 1. September 1902 entstandenen landwirtschaftlichen Brennereien für die Zeit vom 1. Oktober 1911 bis einschließlich 15. Juni 1912 den Zukauf von Kartoffeln und Getreide zur Branntweinbereitung gestattet, ohne daß die Brennereien deswegen die Eigenschaft als landwirtschaftliche Brennereien verlieren. Es erschien auch angebracht, den nicht mit Hefegewinnung betriebenen landwirtschaftlichen oder gewerblichen Brennereien, welche bisher ausschließlich oder teilweise andere Stoffe als Getreide (Kartoffeln) verarbeitet haben, die umfangreichere oder ausschließliche Verwendung von Getreide zu ermöglichen, ohne sie einer Kontingentkürzung zu unterwerfen, damit auch sie die zur Erhaltung des Viehbestandes erforderliche Schlempegewinnung bereiten. Auch sonst ist die Regierung den Wünschen der unter der Futterknappheit leidenden Landwirtschaft entgegengekommen. So hat das Finanzministerium landwirtschaftlichen Vereinigungen Gelddarleben in bedeutender Höhe zu mäßigem Zinsfuß bewilligt und Anordnung getroffen, daß seitens der Forstämter hinsichtlich der Abgabe von Waldgras und anderer Futtermittel, sowie von Laubstreu tunlichstes Entgegenkommen geübt, unter Umständen auch die Waldweide zugelassen wird.

Sinnsprüche.

Wir werden beide manchmal fehlen.
Drum lerne zu verzeihn, mein Kind!
Laß uns einander nicht verhehlen,
Daß wir auch beide Menschen sind.

Im Wasser kannst du dein Antlitz sehn,
Im Wein des andern Herz ersehn.

Die drei Hauptnadelbäume des Waldes.

Es steht drei Schwestern
Auf weiter Heide,
Sommers und Winters
In grünem Kleide,
Das nicht gewebt ist
Von Menschenhand.
Wer kann mir sagen,
Wie sie genannt?

Die auf der Heide
In grünem Kleide
Sind die drei Schwestern
Uns wohlbekannt;
Die Jungfer Tanne,
Die Jungfer Fichte,
Die Jungfer Kiefer
Sind sie genannt.

Die Namen Tanne, Fichte und Kiefer oder Föhre gehen in verschiedenen deutschen Landschaften stark durcheinander. Tanne aber gilt seit alter Zeit auch als Bezeichnung des Nadelholzes überhaupt. So sagt schon ein deutscher Naturforscher des 14. Jahrhunderts, Konrad von Megenberg, in seinem „Buch der Natur": „Du sollst auch wissen, daß die Meister in der Natur Föhrenholz und Fichtenholz alles Tannen heißen mit dem gemeinen Namen Abies; aber sie sprechen, daß die rechte Tanne unter den dreien die alleredelste sei, weil sie das allerweißeste und das allerlustigste Holz hat."

Im übrigen sind die drei Hauptnadelbäume des deutschen Waldes, abgesehen von ihrer ganzen äußeren Erscheinung, leicht voneinander zu unterscheiden durch die Verschiedenartigkeit der Nadeln. Die der Tanne und der Kiefer stehen einzeln um den Zweig herum, dazu haben die Tannennadeln auf der Rückseite zwei weiße Längsstreifen. Die Nadeln der Fichte stehen zu mehreren beisammen und sind länger als die der beiden anderen Nadelbäume.

Die höchste unter den dreien, die im Winter grün bleiben, ist — mit Konrad von Megenburg zu reden — „die rechte Tanne" unsere Edeltanne, die hohe Tanne, Abies excelsa des Botanikers. Sie heißt auch Weißtanne wegen der weißen Rinde des Stammes, die zusammen mit dem dunkelgrünen Nadelkleid ihr so schön steht. Sie ist der Waldbaum des Schwarzwaldes, bildet auch Waldungen in Bayern, Schwaben und Thüringen und kommt sonst häufig angepflanzt vor.

Die Fichte oder Rottanne ist ein Hauptwaldbaum des deutschen Mittelgebirges, vorherrschend im Thüringerwald und im Harz. In der Ebene gehört sie dem Osten an und tritt als ursprünglicher Waldbaum bei uns erst in Ostpreußen auf. Durch die Forstkultur aber ist sie viel auch im ebenen Lande verbreitet worden. Auch sie kann zu einem gewaltigen Baum aufwachsen, so daß sich wohl von ihr sagen läßt:

Grad' und schlank nach oben strebend,
Hoch ins Blau ihr Haupt erhebend,
Steht sie da, des Waldes treue
Tochter, die Gewalt'ge, Freie.
Ueber ihre schönen Glieder
Bis zum Boden fällt das reiche Haar hernieder.

Auf der Fichte springt mit Vorliebe das niedliche Eichhorn herum, aus den Fruchtzapfen die Samen schälend, im Winter aber auch, was der Forstmann noch weniger gern sieht, die schon vorhandenen Knospen benagend.

Die Kiefer ist der Nadelbaum der Ebene, der überall im Osten bei uns vorherrscht und die großen Kiefernwälder oder Kiefernheiden bildet. Das Zweigwerk der Kiefer läßt viel Sonne durch, deshalb siedeln sich unter den Kiefern gern Heidekraut, Ginster und Besenstrauch an. Letzterer, Sarothamnus scoparius — Scopa ist Besen — bildet im Frühling mit seiner goldenen Blütenpracht eine entzückende „Garnierung", wenn man so sagen darf, des Kiefernwaldrandes.

Ein junger Kiefernforst, in dem die Bäume stangenartig nebeneinanderstehen, hat, das kann man nicht leugnen, etwas Einförmiges und Steifes an sich, und deshalb wird manchmal mit ein wenig Nichtachtung vom Kiefernwalde gesprochen.

Heinrich Seidel nimmt den Kiefernwald in Schutz in einem längeren Gedicht, das mit folgenden Versen anfängt:

„Langweilig ist der Kiefernwald!"
Mein Freund, das widerruft du bald!
Da denk' ich wohl, du sahst ihn nimmer,
Wenn rötlich in den Wipfeln träumt
So still der letzte Sonnenschimmer
Und alles rings mit Gold sich säumt."

Dann spricht er von allem, was auf, unter und über den Kiefern sein Wesen hat, von dem Reh, von der Drossel, die ein Abendlied singt, von der Ammer, von dem Specht, der im Vogelkonzert den Takt klopft, von Käfern und Schmetterlingen, von der braunen Maus und der Spitzmaus, von Moos und Flechten. Ich muß ihm recht geben in allem, was er sagt. Dabei denke ich auch daran, zu welchem wundervollen Baum die Kiefer werden kann, wenn sie einzeln dasteht und ihr Freiheit gegeben ist, sich auszubreiten. Und was für herrliche Kiefernwälder, aus gewaltigen Stämmen gebildet, die alle schon über hundert Jahre alt waren, habe ich gesehen auf Fußwanderungen im ostpreußischen Wald- und Seengebiet!

Uralte Weißtannen gibt es hier und da bei uns. Dann kommen einzeln vor Nadelbäume von merkwürdigem Wuchs, z. B. Stelzenfichten und Armleuchter- oder Kandelaberfichten. Bei den letzteren ist es ein Stamm, der anscheinend mehrere Stämme trägt; bei den Stelzenfichten werden die Stelzen durch zwei hoch über den Boden sich erhebende Wurzelzweige gebildet. „Die fünf Brüder" heißt eine Kiefer im Reichswalde bei Nürnberg, die sich unmittelbar über dem Boden in fünf Stämme teilt.

Auch wer nicht leicht ins Freie gelangt, bekommt doch einmal im Jahr unsere Waldnadelhölzer zu sehen. Das ist um die Weihnachtszeit, wenn jüngere Stämme von ihnen plötzlich auf den Straßen der Städte kleine Wälder bilden. Denn der Tannenbaum mit den treuen Blättern ist auch unser Weihnachtsbaum, der um die Winterzeit aus dem Wald in die Häuser kommt um Freude zu bringen.

Im Winter, wenn die Vögelein
Verreist sind oder schweigen,
Dann kommt uns in das Haus herein
Ein Baum mit grünen Zweigen.
An dieses Baumes schlichtem Grün
Erfreuen sich alle Herzen,
Wenn um die Weihnachtszeit erblühn
Darauf viel goldne Kerzen.
Wenn sich von süßen Früchten schwer
Die Zweige niedermeigen,
Kein Baum ist dann so schön wie der
Mit seinen grünen Zweigen.

*) Aus „Leuchtende Stunden". Eine Reihe schöner Bücher. Band I: Joh. Trojan: Unsere deutschen Wälder. Jeder Band mit etwa 100 Bildern. „Vita", Berlin-Charlottenburg. Preis M. 1.75.

Gartenarbeit im November.

Abu. Im Monat November wird die Arbeit im Garten spärlicher. Das Einbringen der Früchte, die bis jetzt noch draußen bleiben konnten, hat nun zu erfolgen. Dann ist darauf zu achten, daß Bäume und Sträucher vor Frost und Ungeziefer geschützt werden. Rosen und Reben müssen unter der Erde eingedeckt werden, doch ist darauf zu achten, daß sie bei gelinder Witterung nicht zu warm liegen, denn dann werden sie vom Ungeziefer arg mitgenommen. Auch ist es wichtig, die Bäume und Pflanzen des Gartens vor dem Wild zu schützen. Feste und genügend hohe Drahtgeflechte sind dagegen das beste Mittel. Diese müssen wenigstens handbreit vom Baume entfernt stehen und 1½ Meter hoch sein. Die Gemüsebeete werden, nachdem sie vollständig abgeerntet sind, weiter gedüngt und umgegraben. Bei der Düngung ist folgendes zu beachten: Guter Boden muß mit kurzem gut verrottetem Rindviehmist gedüngt werden, für schweren und kalten Boden eignet sich Pferde- und Schafmist; Schweinemist ist zur Düngung des Gartens ganz ungeeignet, da er Unkraut erzeugt; Artifiziallünger dagegen ist sehr gut; wenn er sich dem Boden ganz mitteilt, erzeugt er schöne und kräftige Gewächse. In den Blumenbeeten ist das Geschäft des Grabens ebenfalls fortzusetzen. Rasenflächen sind mit kurzem Stallmist zu düngen, und zwar dünn und gleichmäßig, eine Karre voll auf 20 Qm. Fehlt der Dünger, kann auch Kompost Verwendung finden. Alte Rasenflächen müssen umgegraben und neuangelegt werden. Große Sorgfalt ist jetzt den Topfpflanzen zu widmen. Fuchsien, Oleander, Lorbeerbäume werden im Keller gut aufgehoben und haben keine Pflege nötig. Pelargonien, Geranien, Hortensien u. a. m. können dagegen Licht und Feuchtigkeit nicht entbehren. Palmen brauchen wenig Wärme, aber viel Feuchtigkeit. Calla und Gummibaum brauchen viel Wärme und Licht. Alle Pflanzen im warmen Zimmer müssen fleißig begossen werden.

Hochtragende Stuten.

(Nachdruck verboten.)

Ebenso wie bei trächtigen Kühen ist es auch bei tragenden Stuten außerordentlich wichtig, daß gegen Ende der Trächtigkeit die Fütterung auf ein natürliches Maß gesetzt wird. Nicht selten wird noch, geleitet von dem guten Vorsatz, der Stute und dem sich entwickelnden jungen Tiere zu nützen, in der letzten Zeit der Trächtigkeit die Fütterung verstärkt, vielleicht noch unter Zulage von besonderen Kraftfuttergaben.

Wenn sonst den trächtigen Stuten eine entsprechend gute Ernährung zu teil geworden ist, so darf gegen Ende der Trächtigkeit nicht noch an Futter zugelegt werden, sondern es sind in der letzten Zeit kurz vor dem Abfohlen die Futtergaben sogar etwas zu verringern. Bei Abzug an anderem Futter kann dann aber täglich etwas Kleie zur Verabreichung kommen, die sonst in der Pferdefütterung besser in den Hintergrund tritt, da sie für Arbeitspferde nicht besonders am Platze ist. Da sich die Kleie, und namentlich gute Weizenkleie, leicht verdaulich zeigt und sie auch auf die Milchbildung günstig einwirkt, so ist dieses Futtermittel in der letzten Zeit der Trächtigkeit bei Stuten mit Vorteil in die Fütterung einzustellen. In Rücksicht darauf, daß aber die Kleie zu den Futtermitteln gehört, die sehr häufig verfälscht werden, so ist bei dem Ankauf der Kleie besondere Vorsicht nötig.

Was die Benutzung trächtiger Stuten zur Arbeit betrifft, so dürfen auch in der letzten Zeit der Trächtigkeit die Tiere noch zu Arbeitsleistungen herangezogen werden, nur muß man die Stuten vor allen Ueberanstrengungen schützen und sie recht schonend behandeln. Wenn der letzte Teil der Trächtigkeit in eine ruhige Arbeitszeit fällt, so daß die Stuten vielleicht kaum in Anspruch genommen werden, so ist es zu empfehlen, sie täglich auf einige Zeit draußen herumzuführen. Die Entwicklung des jungen Tieres vor der Geburt ist in diesem Falle besser und die Geburt geht leichter vor sich, als wenn die hochträchtigen Stuten stets im Stalle stehen.

Zollikofer.

Wecken der Blüten.

Die Kunst des Gärtners ist bemüht, Blüten von seinen Pfleglingen zu erzielen zu einer Zeit, in der die Natur solche Blüten nicht hervorruft. Man hat zu diesem Ende die verschiedensten Mittel versucht. So wurden noch dem Verfahren von Johannsen die betreffenden Pflanzen einige Tage in Aetherluft gebracht. Ist die Pflanze aus dem Aetherrausch erwacht, dann tut sie gleichsam die Zeit verschlafen, sie weiß nicht mehr, woran sie ist und treibt flugs Blüten. Ein anderes Verfahren, das nach Molisch, ist, daß man die Pflanzen in ein Wasserbad von 37 Grad bringt, eine Anzahl derselben, bei weitem nicht alle, antworten darauf mit früherer Blütenentfaltung. Auf einem gewaltsameren Wege sucht Mühlens (Hamburg) das frühzeitige Treiben zu begünstigen. Er badete die Blumenzwiebeln in verdünnter Salzsäure und erzielte damit überraschende Erfolge. Die Wirkung der Salzsäure läßt sich vielleicht so denken, daß das Gewebe der Zwiebeldecken gelockert und der innere Spannungszustand der Blütenanlage so aufgehoben wird. Die Gärtnerei wird sich diesen Kunstgriff bald zunutze machen. Zu bemerken bleibt, daß das Verfahren patentiert ist.

Regeln für das Melken und die Milchbehandlung.

(Nachdruck verboten.)

1. Größte Reinlichkeit beim Melken und der Milchbehandlung überhaupt ist die wichtigste Grundbedingung in der Milchwirtschaft. Halte daher alle Milchgefäße peinlichst sauber und bade sie stets in reiner Lust, nie im Stalle auf.

2. Säubere die Euter vor Beginn des Melkens und führe das Melken nur mit reinen Händen aus.

3. Melke schonend und sachgemäß, damit das Melken den Kühen kein Unbehagen verursacht.

4. Melke stets gründlich aus, denn die letzte Milch ist die fettste und schlechtes Ausmelken verdirbt die Kühe.

5. Seihe die Milch sofort nach dem Melken durch eine gute Seihvorrichtung und entferne sie möglichst schnell aus dem Stalle.

6. Kühle die Milch nach dem Melken sofort ab, jedoch nie im Kuhstalle, sondern ausschließlich in frischer Luft und verwahre sie auch in Räumen mit reiner Luft.

7. Verschließe die Milchgefäße erst dann, wenn die Milch gekühlt ist und abgeholt wird; bedecke aber die Kannen während des Aufbewahrens mit sauberen Tüchern.

8. Menschen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind, dürfen unter keinen Umständen mit der Behandlung der Milch beschäftigt werden.

B. B.

Praktische Winke für die Hausfrau.

Ein Ersatz für Schuhbürsten.

Wenn man bei nassem Wetter über lehmigen Boden gegangen ist, so ist es oft sehr schwer, den anhaftenden Schmutz von den Stiefeln zu entfernen, und Leder, sowie Bürste leiden sehr darunter. Man leime ein Stück Brüsseler Teppich auf ein passendes Stück Holz und benutze dies als Schmutzbürste, und man wird erstaunt sein, wie rasch dies primitive Instrument den Lehm herunterbringt, ohne dem Leder im geringsten zu schaden. Auch die Bürsten halten bedeutend länger.

Um den Staub beim Auskehren

zu vermeiden, streue man feuchte Sägespäne auf den Boden. Bei teppichbelegten Zimmern empfiehlt es sich, Zeitungspapier in kleine Stückchen zu zerreißen, diese anzufeuchten und über den Teppich zu streuen, ehe man mit dem Fegen beginnt. Beides darf selbstverständlich nicht naß, sondern nur feucht sein.

Um Petersilie für den Winter aufzubewahren,

pflücke man sie an einem trockenen Tage und binde sie in Sträußchen. Diese werfe man in siedendes Salzwasser und lasse sie zwei bis drei Minuten kochen. Hierauf gieße man das Wasser ab und trockne die Sträußchen über dem Feuer, dann stecke man sie in Einmachegläser, die man gut verschließt. Beim Gebrauch lege man sie fünf Minuten in lauwarmes Wasser, und die Petersilie ist fast so gut wie frisch.

Für Musiker.

Ein gutes Reinigungsmittel für Violinen, Guitarren, Zithern und dergl. ist eine Mischung von gleichen Teilen Leinöl, Terpentin und Wasser. Die Flüssigkeit wird in einer Flasche tüchtig geschüttelt, worauf man das Instrument mit einem in die Mischung getauchtes Tuch abreibt, mit einem trockenen Tuch nachreibt und schließlich mit einem wollenen Tuch poliert.

Waschlederne Handschuhe.

Man hört vielfach Klagen darüber, daß wasch- und wildlederne Handschuhe sich nach dem Waschen so schlecht tragen, daß die Arbeit kaum der Mühe lohne. Zuweilen mag dies ja an der Qualität der Handschuhe liegen, sehr häufig aber ist die Wäsche daran schuld. Sehr viele Hausfrauen wissen nämlich nicht, daß die Handschuhe nicht in reinem Wasser gespült werden dürfen, daß sie hart macht. Man wäscht sie in Seifenschaum, wozu natürlich eine milde Seife benutzt werden muß, und spült sie auch in Seifenschaum, den man aber nicht herausringen darf. Die Handschuhe werden nur leicht ausgedrückt und aufgehängt. Sobald sie anfangen zu trocknen, werden sie zwischen den Fingern weichgerieben und mit einem Handschuhweiter geweitet. Sie werden auf diese Weise nicht verdorben und sehen aus wie neu.

Beim Plätten von Tuchkleidern

ist stets zu beachten, daß der Stoff nicht von rechts gebügelt werden darf, da er sonst einen häßlichen Glanz bekommt. Man drehe daher solche Kleidungsstücke immer auf die linke Seite. Wo dies nicht geht, wie zum Beispiel bei gefütterten Taillen, lege man einen feuchten Lappen über die zu behandelnden Teile und plätte darüber, wobei darauf zu achten ist, daß die Spitze des Eisens in derselben Richtung läuft, wie der Strich des Tuches. Wollte man gegen den Strich bügeln, so würde der Stoff ein fleckiges, streifiges Aeußere bekommen.

Feine Stoffe auf der Maschine.

Manch fleißige Frau, die sich ihre Blusen selbst anfertigt, hat wohl schon darüber geseufzt, daß bei seinen Stoffen wie indischer Mull, Seidenbatist, Crepe de Chine und dergleichen, die Nähte sich zusammenziehen. Man muß bei solchen Stoffen die Spannung recht lose stellen, aber auch dann läßt sich häufig das Zusammenziehen nicht ganz vermeiden. Ein gutes Mittel gegen diese Unannehmlichkeit ist, einen Streifen dünnes Papier mitzunähen, der nach vollendeter Naht leicht abgerissen werden kann.

Oelgemälde

reinigt man am besten mit lauwarmem Wasser und Seife, worauf man sie mit einem weichen Tuch behutsam trocken wischt. Danach gibt man ihnen Glanz durch Reiben mit einem dünnen seidenen Tuch, das erst am Feuer gewärmt wurde.

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

Die Jagd im November. Die Jagd ist auch in diesem Monat noch in vollem Gange. Treibjagden finden überall statt, und zwar auf Hasen, Rehe und Füchse. Der Entenfang ist des Morgens und Abends zu frequentieren. Die Gänsedrauß beginnt. Neuschnee ist zur Einkreisung von Sauen und zur Kontrolle des Wildes zu benützen. Der Rehbock wirft ab und und der Dachs geht in den Bau. Der Fuchs ist mit der Hafenquecke leicht zu erlegen, ebenso auf dem Anhand am Bau und Bau. Marder können bei der Aeuse am besten ausgemacht werden. Mit der Winterfütterung ist bei Schneefall zu beginnen.

Bekämpfung der Feldmäuse. (Nachdruck verboten). Im Hinblick auf die starke Ausbreitung der Feldmäuse im letzten Sommer muß mit einem Ueberhandnehmen dieser Schädlinge gerechnet werden, sofern ihre Vertilgung nicht energisch und von den beteiligten Gemeinden gemeinsam bewirkt wird. Als ein wirksames und zweckmäßiges Mittel zur Bekämpfung der Mäuseplage hat sich die Auslegung von barymcarbonathaltigem Brot (Mäusebrot) erwiesen, das in die Mäuselöcher versenkt und dann mit Erde bedeckt werden muß. Bei der Aufbewahrung dieses Giftes und anderer ähnlicher Vertilgungsmittel ist selbstverständlich besondere Vorsicht erforderlich.

MARCHIVUM

Pilatus-Stahl
Messer u. Scheren etc.
nur echt mit
dieser Engels-Marke.
P 5. 14.

Engelswerk
Stahlwarenfabrik
Solingen-Foche 17276
Filiale **Mannheim P 5, 14**
Tel. 3460 Heidelbergerstr.

Fabriziere und empfehle: Messer, Gabel und Löffel, Tafelgeräte, in Nickel, Alpacca und schwer versilb. Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate und kompl. Garnit., Korkzieh., Kerbschnittmesser, Scheren und Messer für Haus und Gewerbe, Manicures etc.

Wein
Rot u. Weiß v. 70 Pfg. ab d. Ltr
Proben v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim.
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Bodenheim a. Rh. 8407

Damen
Kopfwaschen mit Teer-Champoon, Camilleu etc.
Elektr. Trocknung
80 Pfg.
sowie im Ball- und Gesellschafts-
64712 Frisieren
empfiehlt sich
Frau Geyer
M 2, 18.

Ruhrkohlen-Vertriebs-Gesellschaft
Max Josefstr. 4 m. b. H. Telephon 7112
liefert alle Sorten
Kohlen
Koks Briketts
Holz
zu billigsten Preisen bei bester Bedienung. 7401

Unterricht

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben 2c. 11356
Friedrich Burckhardts Nachf.
(R. Oderheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie
Tel. 4301. O 5, 8.
Burean f. Schreibmaschinenarbeiten u. Stenogr. Aufnahmen.

Klavier-Unterricht
Fortgeschrittene Schüler, welche sich weiter ausbilden wollen, erhalten die erforderlichen Anleitungen durch erprobte konservatorisch gebildete Dame. Gefl. Anfragen unter Nr. 60596 an die Expedition.

1—2 Mittelschüler
zur Teilnahme an einem guten Nachhilfekurs gesucht. (Sorgfältige Ueberwachung der Hausaufgaben eingeschlossen). Beste Referenzen.
Off. u. „Nachhilfe" Nr. 63695 an die Expedition d. Bl.

Mittelschullehrer
erteilt Unterricht in Latein, Franz., Engl., Griech., Mathematik usw. Preis pro Stunde 2 Mk. Beaufsichtigung und Durchnahme der tägl. Arbeiten im Monatspreis. — Off. unt. Nr. 8902 an die Exped.

Englisch Lessons
Specialty: 63050
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3, 19.

Oberprimaner des Gymnas. ert. gründl. Nachhilfe. Offerten u. Nr. 9222 an die Expedition d. Bl.

Gereiste junge **Franco-Anglaise** erteilt gründlich **französ. und engl. Unterricht.** Sprechstunden 6 bis 8 Uhr abends. 9253
Mlle. Villière, R 3, 2 II.

Englisch Französisch Italienisch Spanisch Russisch etc., 63452
lernt man am besten im Sprachen-Institut **Mackay** Paradeplatz **D 1, 3**

Heirat

Tüchtiger **Schuhmacher,** 30 Jahre alt ev., mit eigenem Geschäft, etwas barem Geld, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens kennen zu lernen zwecks baldiger Heirat. Offerten, wenn möglich mit Bild und Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. 9414 an die Expedition dieses Blattes.

Vermittle Heiraten unter Gar. Diskretion. Offt. unt. 64470 an d. Expedit. d. Bl.

Heirat.
Solider Handwerker in guter Stellung mit über 4000 Mk. Verm. s. m. anständ., häusl. Fräulein od. Witwe v. 30—40 Jah. zwecks Heirat bek. zu werden. Nichtanon. Offerten mit m. Photogr. unter „E. H. 9394" an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünftige Person u. Fam., über Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überall. 18532
Welt-Auskunftei „Globus"
Berlin W 35
Potsdamerstraße 114.

Vermischtes

Alleinstehende **Beamtenwitwe** übernimmt die Führung eines kleinen besseren Haushaltes sofort od. später, eigen. Möbel kann gest. werd. Off. sind u. 9294 a. d. Exp. dieses Blattes zu richten.

Beamte Private
erhalt. von reellem Versandhause Damen- u. Herrenstoffe, Bett-, Haushaltungs-, Damen- und Herrenwäsche, Herren-Anzüge nach Maß, tadelloser Sitz garantiert, usw., gegen bequeme monatliche 65100
Teilzahlungen
und sind gefl. Offert. erbeten unter T. 65100 an die Exped. dieses Blattes.

Hüte
werden elegant und billig garniert, alte Zutaten verwendet. Lange Rötterstr. 5 prt. 65200

◀ Brillantringe ▶
feine Juwelierarbeiten jed. Art hält Lager u. fertigt solid schön u. bill. sämtl. einschl. Reparat.
Juwelierwerkst. Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr.
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548.
(63168

Zum Sticken wird angenommen
8875 Riedfeldstr. 73, 2. St.

Hüte 9016
werden schön und billig garniert. **Luisenring 54, III.**

Geübte Näherin empfiehlt sich für Veränderungen und alle im Haus vorkommende Näharbeit.
9381 **Berold, N 4, 23.**

Selbständige **Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause
Laurentianum, Laurentiusstraße 19 9370

Tücht. **Damenschneiderin** empf. sich f. eleg. Roben und Costüme. **Rosa Wunderle,** Luisenring 51. 9303

Tücht. Friseuse
sucht noch einige Damen zum Frisieren, sowie für Manicure im Abonnement außer dem Hause.
Mathilde Vollrath
H 7, 38 part. 9141
früher in Firma Schellenberg.

Damenschneiderin empf. sich in und außer dem Hause.
A 3, 8, III. St. 9344

Gliederreissen
Kopf- u. Zahnschmerzen
„Romal" Karmelitergeist ist ein immer bewährtes prakt. Hausmittel 60 Pfg. u. Mk. 1.— 65288
Adler-Drogerie, R 3, 10. Tel. 1562

Zum Sticken
wird angenommen. 64155
Emilie Hautle,
Kunst- und Weißstickerei,
O 5, 13 III.

Herren- u. Damenwäsche
wird tadellos gewaschen und gebügelt, evtl. ausgeheft. 9076
Hafenstr. 24 (E 8), 3. St.

Jalousien u. Rolläden
werden billigst repariert.
61918 **Minnig, H 4, 24.**

Achtung!
Winterkartoffel, Ia. Waldstädter sowie gelbe für Salat liefert zum billigsten Tagespreis, ferner Ia. haltb. Zwiebeln, mittel und große für Mey er empfiehlt. Proben zu Diensten.
Ferd. Hochstädter, S 6, 2.
65203

Nebenzimmer
50 Pers. fass. einige Wochentage, auch Sonntag, zu verm.
Stadt Athen, D 4, 11.
9395

K 3, 21 Möbel K 3, 21
Anzüge, Gard., Uhren 2c. auf bequem. Teilzahl. **N. Birnbaum nur K 3, 21.** 59987

Bade-Einrichtungen
für Gas- und Kohlenbeizung, nur prima Fabrikate unt. Garantie.

P Bucher, L 6, 11.

Schreibmaschinen-
Arbeiten jeder Art. — Diktate, Vervielfältigungen 2c., Verleihen von Maschinen auf Tage, Wochen u. Monat. Verlang. Sie Preisliste
Smith Premier, P 5, 8
8072

Max Fleig, Juwelier
P 2, 2.
Uhren-, Gold- u. Silberwaren. Eigene Reparaturwerkstätte, Graviere-, Prägg- und Vergoldungs-Anstalt. Hauptdepot für Emaille-Schilder. Ankauf v. altem Gold und Silber. 65106

Nähkurs.
Damen können ihre Garderobe unter sachverständiger Anleitung tadellos sitzend anfertigen und das Kleidermachen erlernen. Anm. von 10—12 u. 3—6 Uhr tägl. Preis 20 Mk.
64686 **U 4, 11.**

Bananen-Cacao
wohlschmeckend, nahrhaft, billig
Pfund Mk. 2.—
Spezialität der Hofdrogerie
Ludwig & Schüttheim
Gegr. 1883 — **O 4, 3.**
Telephon 252 u. 4970.
Filiale: Friedrichspl. 19. Tel. 4968
(Ecke Augusta-Anlagt.) 2806

Laubsäge-Holz
auch für **Brandmalerei** geeignet, empfiehlt in Ia. Qualität von 3—6 mm stark, billigst
Julius Potempa
M 2, 15a, pt. 6445

Damen
finden liebevolle, diskrete Aufnahme. 58915
Hebamme Fahrner,
Bürgermeister-Fuchsstr. 71.

Privatentbindungsheim Aufloch b. Heidelberg Frau Verdeck. Vom 1. Januar ab Mannh. Frankf. 1200

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, **Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen und Metalle, Gummi und gebr. Flaschen** kauft 160750
August Fischer, Gr. Merzelstr. 44
Telephon 2139.

Ich kaufe und zahle
hohe Preise für
getr. Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel
gefl. Bestell. erbittet
Markus, H 6, 12.
63212

Gebrauchte, guterhaltene
Gas-Bade-Einrichtung
mit **Waschtisch** für Kalt- und Warmwasser-Anschluß, komplett od. getrennt, gef. Off. mit näheren Angaben unter Nr. 65102 an die Exped. ds. Bl.

Kaufe Speichergerümpel
Möbel, Kleider und Schuhe.
Hösl, S 4, 20.
Postkarte genügt. 63651

Einstampfpapier (unter Gar. d. Einstampfens), **alt. Metall, alte Flasch., Eisen u. Lump., a. Champagn.-Flaschen kaufe**
S. Zwickler, G 7, 48,
Telephon 799. 54380

Verkauf

Ein gebrauchtes gut erhalt.
Billard wegen Platzmangel billig
zu verkaufen. 65058
Schützenhaus **Mannheim-Feudenheim, Fr. Krauß.**

Handwagen
zu verk. Eichenstraße 34. 64976

Nur Rosengartenstr. 32
Möbel billig!
Ohne Konkurrenz!
Fein poliert. Schlafzimmer
mit grossem Facett-Spiegelschrank und echtem Marmor nur **280** Mk.
Modern fein poliertes Vertiko nur **42** Mk. 64717
Fein polierter Kleiderschrank mit Messingstange nur **46** M.
125 cm breiter Spiegelschrank mit Messingstange nur **88** M.
Divan, ganz auf Federn gearbeitet, nur **42** Mk.
Bad. Holz-Industrie
Rechn Posener
MANNHEIM
Rosengartenstr. 32.

Bücherschrank, Schreibtisch, Diwan-Umbau, Vertiko, zwei egale Bettstellen, Credenz, Tisch Stühle, Flurgarderobe bill. zu verkaufen. 65046
Stapf, Q 3, 11.

20 hochelegante Divans
mit echten schweren Bezügen und Posamenten, Roßhaarpolsterung, beste Arbeit, nur eigenes Fabrikat, **sehr billig zu verkaufen.** 65179
H. Schwalbach Söhne,
B 7, 4.

Großer feuersicherer
Kassenschrank
gegen Casse sofort abzugeben. Off. u. Nr. 65279 a. d. Exp. d.

Nähmaschine billig zu verkaufen. **O 7, 6.** 9392

Ein guterhaltenes 9075
Coupé
preiswert zu verkaufen. Näh. Seckenheimerstr. 64. Büro.

Gelegenheitskauf.
1 Auto (6-sitzig), wenig benützt, sehr billig, umständehalber zu verkaufen. Offerten u. Nr. 9302 an die Expedition ds. Blattes.

Piano
prima Fabrikate
neue sowie gebrauchte
zu jedem annehmbaren Preis 65188
Schmitt, G 3, 16
Musikhaus.

Neue Möbel
Flurgarderoben . . . 18.-
Schreibtischem. Tuch 30.-
Moderne Trumeaux . . 38.-
Taschen-Diwans . . 45.-
Umbauten m. Spiegel 62.-
Spiegelschränke . . . 90.-
Jugend-Küchen . . 125.-
Hochteine Büfetts 165.-
Eleg. Schlafzimmer 350.-
Schwere Speise- 61812
zimmer, eichen . 650.-
Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 19

Größer. Kassenschrank
in best. Zustande nebst tadelloser
Bureaueinrichtung
preiswert zu verkauf. 64839
Näh **C 3, 20** 1 Treppe

2 leichte Federrollen
zu verk., davon eins für Möbelgeschäft passend. 65263
16. Querstr. 13.

Ecke Friedrichsplatz 5, vis-à-vis Rosengarten sind
2 Schaukästen-Plätze
für Photogr. od. ähnl. z. verm. Näheres bei Friseur Kramer. 25040

Preiswert zu verkaufen:
1 eleganter **Kinderwagen** (Anschaffungswert 65 Mk.) 1 weiß m. Gold lackierte eiserne **Kinderwiege, 1 Kinderklappstuhl, 1 Kinderlaufstuhl, 1 Pfaff-Nähmasch.,** alles in tadellosem Zustand.
Näheres bei **Frau Lauer,**
9273 Waldparkstr. 9, 3. St.

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. 54500
Karl Schatt, J 1, 20,
Badewannenverleihanstalt.

Ein Zarm. Gaslüster
billig zu verkaufen. 9377
K 3, 14, 2. Stock.

Bülow-Pianinos
von Prof. Dr. Hans v. Bülow sehr warm empfohlen
neue u. gebrauchte weit unter Preis
bei 61917
Siering, C 7, 6.
Man verlange Katalog.

Haushaltungs-Leitern
Bau-, Dorpeis- u. Tabenleitern
Ladentreppen und Regale,
kleine Pulte und Fahnenstangen
2 gebrauchte Fenstertritte.
1 Fensterauslagkasten m. Rollen
F. Voeck, J 2, 4. 55456

Pianos.
Bevor Sie ein Instrument anlegen, besichtigen Sie in ihrem eigenen Interesse ohne Kaufzwang mein Lager. Ich offeriere Ihnen ein Piano 1,02 mtr. hoch **mit Aufsatz,** mod. Gehäuse mit Intarsien, ganze über den Stimmstock greifende **Panzerplatte,** beste Unterdämpfung-Mechanik, Elfenbeinklaviatur, ff. Ton u. langjährige Garantie zu nur Mk. 550.— gegen Kasse. 64200
Piano-Lager
Altschuh
Grosse Merzelstr. 7.
Kein Laden!
Billigste Bezugsquelle.
— ff. Referenzen. —

Liegenschaften

Zu verkaufen eventuell zu vermieten: 8 komfortab. ausgestattete Einfamilienhäuser, bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näheres J. Ralsch, Rheindammstr. 4 u. Herrn Kraus zum Schießhaus Feudenheim. 63398

Landhaus
in Auerbach a. d. B.
vor 2 Jahren erbaut, 7 Zimm. Küche, Waschküche, Garten, Wasserleitg., ist zu Mk. 14000 bei einer Anz. v. M. 3000 sof. zu verk., event. auch zu vermieten. Offert u. **B 9070** an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu vermieten neuerbautes, kleineres
Einfamilienhaus
5 Zim., Küche, Bad u. Garten per sofort od. später bei **Georg Becker, Schwetzingen.** 8518

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** u. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57456
Näh. **L. Volz,** Baugeschäft **Seckenheim,** Hauptstr. 132

Seckenheim.
Neuerbaute **Wohnhäuser,** 1- u. 2stöckig, zu verkauf. u. zu vermieten. 22687
Thomas Herdt, Maurermstr.

General-Anzeiger
(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Badische Neueste Nachrichten.

Erinnern Sie sich **dessen** stets für Ihre Reklame, mit dem Erfolg werden Sie zufrieden sein.

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung u. monatlich. Teilzahlungen
Anzüge nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Fabrform zu stolzen Preisen.
Spezialangebot für Beamte. Ia. Referenzen stehen zu Diensten.
Anfragen erbeten unter „Schneidermeister" Nr. 64510 an die Exped. ds. Bl.

Alter Malaga
garant. echt u. rein, vorzüglich für Gesunde und Kranke die Flasche **1.50** M.
Jaegers-Teehaus, P 7, 16
56735

Klaviermacher
empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Flügel, Pianos und sämtl. Klavierspiel-Apparaten. 68838
Georg Seitz
Burgstraße 29,
langjähriger Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk.
Postkarte genügt.

Keine Anzahlung

Pianos
nur Firma
J. Demmer,
Ludwigshafen,
Luisenstr. 6.
[2242]

Ankauf

Ankauf v. Knochen, Lumpen alteS Eisen, sowie alte Metalle. 63820
Fr. Neckerlin, F 6, 11.

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 64186
Frau Hebel, F 5, 11.

Altes **Gold, Silber** und **Platin** kauft zu höchsten Preisen. 62576
Egid Huber
Juwelier und Goldschmied
C 3, 11.

Ausgekämmte Haare
kauft zu höchstem Preis
65206 **C. Baitsch, Q 3, 18.**

Alteisen
Metalle, sämtl. Metallaschen, Lumpen, Einstampfpapiere, sowie gebrauchte Flaschen kauft
Adolf Rurkowski, T 2, 4.
Telephon 4318. 64711

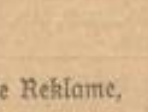
Gut bezahlt!
Für dringenden Bedarf zahle
bis 40%
für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Möbel
Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugend-Kleider noch teurer. Gefl. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1, 10
Laden. 63609

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht. Kommesof.
64713 **Hillinger, S 6, 7.**

Getrag. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Deckbetten, Möbel
zahlt unstreitbar die höchsten Preise 64831
T 3, 18 Adolf Cahn T 3, 19

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn,
Zink sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen** und **Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

An-Verkaufs-Zentrale
Peter Haas, N 4, 3.

Achtung! Achtung!

Pferde
zum Schlachten sow. verunglückte werden zu den höchsten Preisen angekauft. 22382
Vermittl. erhalt. hoh. Provision
Pferdemetzgerei u. Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetrieb
Jakob Stephan
Mannheim, Neckarvorstadt
Fröhlichstr. 29. Tel. 2655.

BENZ
AUTOMOBILE

Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse Geschäftswagen • Bootsmotoren Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motoren-fabrik Akt.-Ges., Mannheim.

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. P 7, 24.

11237

Trinkt
Liptons Tee
¼ Pfd.-Pakete 55 65 80 95 125 Pfg.
Grösster Teehandel der Welt!
General-Vertreter f. Süddeutschland: **Ph. Kress, Stuttgart**

Musgraves Original Dauerbrand-Öfen
brennen den ganzen Winter ohne Unterbrechung
unübertroffen sparsam
ESCH & Co., Mannheim.
Ausstellung und Verkauf:
F. H. Esch, B 1, 3.

(18271)

Beweis

unserer besonderen Leistungsfähigkeit in geschmackvollen u. gediegenen Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer 8türigem Spiegelschrank, eichen gewichst oder Nussbaum . Mk. 540.–
Mahagoni oder Kirschbaum Mk. 650.–
Speisezimmer eichen gewichst, vornehme Formen . . . . . Mk. 650.–
Herrenzimmer eichen gerauchert, auch als Wohn-Salon elegant u. gediegen . Mk. 575.–
Küche Pitsch-pine, sauber gearbeitet . . . . . Mk. 135.–

W. Landes Söhne

Grösstes Ausstellungshaus am Platze
Q 5, 4 In complett eingerichteten Wohnungs-Einrichtungen: Tel. 1163

Nürnberger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.
Ziehung am 2. und 4. Dezember 1911.
6319 Geldgewinne Mark:
150,000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:
50000 M.
20000 M.
10000 M.
etc. etc. etc.
Lose à M. 3.—.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstrasse 56.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, Schmitt's Lotteriebüro's, R 4, 10 und F 2, 1, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Carl Barkey, Jean Gremm, Mannheimer Tagblatt, Eugen Prinz, Philipp Fuchs, Adam Rupp, Wilhelm Schmitt, Eug. Kohler, Otto Weber, A. Schenk, Ludwig Brüggemann, Therese Carle, Peter Vorest, Ludwig Lang, Friedr. Just. Jac. Ziemer, Julius Geist, Paul Meyer. In Mannheim-Waldhof bei: Friedr. Schenzel, Andreas Schlosser, Fr. Rosenfelder, Nicolaus Weigl. In Reddesheim bei J. F. Lang Sohn. In Sandhofen bei Martin Sponagel, Joh. Schmitt. 11793

Orthopädisches u. Medico-mechanisches
Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder 13992
Mannheim, M 7, 23.
Telephon 659. Telephon 659.

Lorenz Walter

Tel. 2002 **Dammstrasse 36** Tel. 2002
liefert billigst alle Sorten
Ruhrkohlen • Ruhrkoks
Brikets, Anthracit, Eiform-Brikets
ebenso **Ia. engl. Hausbrandkohlen**
wie andere billige Angebote. 9765

Atelier für Mädchengarderobe
G 7. 28 (Haltestelle Jungbuschstrasse.)
Anfertigung von Kinderkleider und Mäntel für jedes Alter. 19293

Bureau

L 5, 5
nächst Wetzhof, part., 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau etc. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapeziergeschäft. Tel. 933 oder Agenten Lehmann. 24785

Ruitsstraße 11
Bureau. — Neubau.
parterre, per 1. April 1912, 4 5 Räume zu vermieten. — Näheres Architekt Albert Heller, F 5, 1 Telephon 349. 24992

Bureau u. Lager
3 Räume im part., Tattersallstr. 31, zu vermieten. 25032 Näheres Wolf.

Bureauräume
zu vermieten. 25072
Näh. B 1, 2, 2 Treppen.

Schönes, helles
Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Näheres D 7, 6, Rheinstraße.

Läden

Keplerstraße 13b
Laden mit anstoßendem Zimmer u. Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bauburean Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Langstr. 74-76
Schöner
Laden mit Wohng.
für alle Zwecke, besonders für Metzgerei-Filiale geeignet, per 1. Dezember zu verm.
25067 Näh. im 2. Stock.

Riedfeldstr. 30
schöner Laden mit Wohnung für jedes Geschäft auch für Zigarren-Geschäft geeignet sofort oder später zu verm. Näh. Weindel, 1. St. oder bei Bossert, F 1, 2.

Werkstätte

G 7, 14.
Werkstätte per sofort oder später zu vermiet.
Näheres 2. Stock. 24850

Q 4, 5 Lagerräume auch für Werkstätte geeignet zu verm. Näh. Q 4, 4 3. Stock. 9171

S 2, 6 schöne helle Werkstätte sof. od. spät. z. verm. 2941

Augartenstr. 82
schöne große Werkstätte, zu vermieten. 8953 Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Langstraße 7
große Werkstätte, 2 Stockwerke mit maschin. Einrichtg. für Schreinerei oder Glaserei zu verm. 8954 Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554.

Schwetzingerstr. 83
im Hof Werkstätte nebst freiem Platz sofort zu vermieten. 65246

Arbeitsraum, gr. Keller mit Aufzug, Stall., Heu-Speicher u. Wohng., freie Einf., Gas- u. Wasser-Anlage, für jedes Geschäft geeign., per Frühjahr zu vermieten. Zu erfr.
8961 M 4, 7 1. Str.

M. Werkstatt oder Lagerraum über 1 Treppe, zu verm. Q 6, 10b, 2. Stock. 24836

Magazine

F 4, 7
Heizbares dreistöckig. Magazin per sofort zu verm. 24906

S 3, 11 parter.
ein Lagerraum auch für Werkstätte geeignet, auf sofort zu vermieten. Näh. 25092
Mannh. Akt.-Brauerei R 6, 15

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 25005 Näheres P 7, 24, Laden.

Magazine
2- und 3stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm.
Näheres 23148
Baugeschäft F. X. Schmitt, Lange Rötterstr. 10. Tel. 1145.

Werftstraße 21
parterre, Hinterhaus, großes Magazin, Keller und Holzräumlichkeit auf 1. Okt. l. Js. zu vermieten. — Näheres Eichbaumbrauerei. 25916

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei Julius Löb, R 7, 25.
23459

Magazin
3stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten 24728
Näheres H 7, 35, im Laden.

Magazin mit Toreinfahrt für jedes en-gros Geschäft passend bill. zu verm. Näheres: H. Schlerf, Schlossenweg 5/7. Telephon 1248.
24950

Stallung

Langstr. 28
Stallung für 1 Pferd z. verm.
Gabelsbergerstraße 7. großer Keller zu vermieten Näh. 2 St. rechts. 25070

Keller

7 große, helle 25041
Kellerräumlichkeiten
mit elektr. Licht per 1. Jan. evtl. früher zu vermieten.
Steinbach, J 1, 6, Breitestraße. Tel. 4008.

Ein großer Keller und ein Magazin in nächster Nähe des Marktes per sofort oder später zu vermieten. Näheres 25075
Q 1, 9, 2. St. r.

Wohnungen

A 3, 6a
5. St., abgeschl. 2 Zim. und Küche an ruh. Leute p. 1. Dez. zu v. Näh. 3. Stock. 2406

B 1, 2, 2 Treppen
zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten. 25094

C 3, 19 der 2. Stock mit 6 Zimmer mit all. Zubehör ist per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Rieth, Rheindammstraße 50. 24418

C 3, 20
1 Treppe
schöne 5-Zimmerwohnung mit Badezimmer und Zubehör, auch als Büro geeignet, zu vermieten. 24968

C 4, 8 3. Stock, 8 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. St. 10580

G 5, 17b 1 Zimmer und Küche zu v. 25050

G 7, 33 schöne 4 Zimmerwohnung m. Badezimmer u. groß. Mansarde 1. oder II. Stock ab 1. Jan. bill. z. verm. Näh. bei 1 Treppe. 9417

H 3, 10 1 Zim., Küche und Kellerr. z. v. 9178

H 7, 28 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermiet. Näheres Comptoir. 8608

K 3, 8, Hochparterre, Zimmer und Küche sofort 3. Stock 1 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. 2. Stock. 24599

Ring, K 4, 13
2 schöne leere Zimmer mit Mansarde, Balkon, sep. Eing. Mk. 2.— zu verm. 9558
Näheres 2. od. 4. St.

L 11, 19 schöne Wohng. 3 Tr., 5 Zim. Badezimmer Veranda, (Gartenaussi.) u. reichl. Zubh. per 1. April 1912 zu verm. Auf Wunsch elektr. Licht. 25066

L 13, 3 parterre, 6 schöne große Zimm. Bad Veranda, Garten, auf 1. April 1912, Näh. 2. Stock. 24718

M 7, 24
2. Stock, 9 Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. 24797

N 7, 2b
5. Stock, 3 od. 4 Zim. mit Küche zu vermieten. 24844

O 5, 1 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 8973

O 6, 9 (Ecke II. Planken)
herrschaftl. Wohnung, 9 Zim. Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 25000
Näheres T 6, 12. Tel. 881.

P 2, 14 5 Zimmer, Bad u. Küche per sofort od. später zu vermieten. 23986
A. Jauder, P 2, 14.

Q 5, 2 der 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. 24870

S 6, 37 part., 2 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. Näheres 9221
Fr. Ackermann, 5. St.

T 5, 1 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock und 3 Zim. u. Küche im 4. St. p. 1. Okt. z. v. Näh. S 3, 14 24615

T 5, 6
eine 3 Zimmerwohnung 2. Stock mit Küche per sofort zu verm.
Näheres im Laden L 14, 20, oder dortselbst rechts. 24350

T 5, 13
zwei Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vermieten. Näheres T 1, 6, II. St. Büro. 24818

T 6, 14 3 Zim. m. Küche zu v. Näh. 3. Stock. 8944

U 3, 24 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 25045

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 24150
Näh. Akademiestr. 13, part.

In dem Eck-Neubau
Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50
Oststadt ist
5 Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten.
Auskunft bei Karl F. Decher daselbst oder Telephon 1326.

Beilstr. 3 4. St., 2 Zimmer, Küche u. Keller, mit Abschl. Wdhs., sof. zu verm. 9275

Dammstr. 7 Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 8978

Friedrichspl. 14.
2. Etage herrschaftl. 8 Zimmerwohnung mit Zentralheizung und allem Zubehör zu vermieten. 8945
W. Groß, K 1, 12.
Telephon 2554.

Gontardstr. 29 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten 8894

Gontardstraße 33
1 Treppe, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör sof. zu vermieten. 24012

Zu meinem Haus
Hebelstraße 21
(Ecke Hebel- u. Rutitzstr. (Neubau) in per 1. April 1912 noch der 3. Stock bestehend aus 7 Zimmer, Diele, Bad, 2 Kloset, 2 Mansard. zu vermieten. Warmwasser-Anlage. Materialaufzug. Haustreppe. Hauptreinigung. Hochherrschaftliche Ausstattung. 24990
Ruitsstraße 11
(Neubau.) — Herrlichst vorzügliche ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen (Stockwohnungen) m. Bad, Spritzk. Warmwasseranlage, reichl. Zubehör, p. 1. April 1912 zu vermieten. 24990
Architekt Alb. Heller, F 5, 1. Telephon 349.

Lameystraße 15
eine Treppe, sofort oder bis Januar zu vermieten: 3 Zim. mit Balkon, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Mansarde. Näh. Charlottenstr. 6, 1. St. links. 25018

Große Merzelstr. 15/17
3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per sofort od. spät. zu verm. Näheres Bauburean Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007.

Oberstadt
(Eckhaus), sehr gut ausgestattete 1. Etage, 6 Zimmer, 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 25015
Näheres Büro, N 4, 4.

Oststadt Otto Beckstr. 8
Eleg. 4 Zimmerwohn. Speisek. Bad, Gas u. elektr. Licht per 1. Jan. 1912 zu verm. 26080

5. Querstrasse 8
2 Zim. u. Küche z. v. 9307

Rheinauftr. 19, 5. St.
3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. Friedr. Stauch, Baugeschäft Ludwigshafen a. Rh., Mozartstr. 56. 24965 Tel. 259.

Tattersallstraße 14
5 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, elektr. Licht, p. 1. April 1912 zu vm. Näh. part. 9886

Neueröffnung!
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft.

Shampouieren mit moderner Seife im Abonn. 80 Pf., mit haltbarer Ondulation M. 1.— Manicure, elektr. Gesichts- u. Kopf-Massage im Abonn. billigst. — Haarfärben mit allen bekannten deutschen und französischen Haarfarben. — Haarbleichen in allen Nuancen.
Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren Frisieren, einzeln u. im Monatsabonn., auch außer dem Hause. — Gründl. Friseur-Unterricht billigst. — Größtes Lager franz., englischer und deutscher Parfümerien, Seifen und Toilettenwasser, sämtliche Toilette-Artikel.

Hocherhaben über alle andern Haarfarben sind Scheffenbergs 20 Jahre jünger für ergraute oder verfärbte Haare Fl. 3.50 M., auswärts 50 Pf. extra. Bei Nichterfolg Geld zurück. Rosenton für blonden Teint. Crème Stolz für Sommersprossen u. Hautflecken, Glatta-Entfaarungspulver. — Größtes Lager in allen fertigen Haararbeiten. — Da keine hohe Ladenmiete und sonstige Spesen vorhanden, gewähre ich auf sämtl. Haararbeiten 25% Rabatt.
Nur zu haben bei: 17661
K. Hilgers früher Schellenberg, Friedrichsplatz 17, 1 Tr. hoch
Telephon 891 Vom Wasserturm links Telephon 891.